Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580312-p0001-8

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580312-p0002-3

XX.

Christliche Leichpredigt/
Bey dem Begräbnüs der Weiland Erbarn/Viel-
Ehrentugendreichen Frawen

Mariae Hanels/

Des Ehrnvesten/Vorachtbarn/Wolgelarten
Herrn ZACHARIÆ FINGERLINGII,
Beyder Rechten Candidati, vnd der löblichen Policey der
Stadt Zerbst wolbestalten Syndici, &c.
hertzlieben Hausfrawen:

Welche Gott nach seinem heiligen rath vnd vnsträfflichem willen/in dem besten flor jhres alters/aus diesem leben zu sich in sein ewiges Reich/durch ein sanfftes/stilles/vernünfftiges Ende/den 23. Junij dieses lauffenden 1630. Jahres auffgenommen hat.

Gehalten bey Volckreicher Versamblung in der Pfarrkirchen zu S. Nicolai in Zerbst
Durch
M. Johannem Cremerum, Mitdienern am wort Gottes daselbsten.

Gedruckt zu Cöthen im Furstenthumb Anhalt/
im Jahr 1630.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580312-p0004-5

Dem Ehrnvesten/ Vorachtbarn vnd Wolgelarten Herrn

ZACHARIÆ FINGERLINGIO,

J.U. Candidato, vnd der Stadt Zerbst wolverdientem Syndico, &c. Meinem insonders großgünstigen Herrn Gevattern/

Gottes Gnade/ Friede vnd Trost durch vnsern HErrn Jesum Christum.

EHrnvester/ Vorachtbar/ Wolgelarter Herr Syndice, insonders großgünstiger Herr Gevatter/ Es haben die alten Patres den schmertzlichen Riß/ durch welchen Eheleute/ so jhr lebtag einander hertzlich lieb gehabt/ durch den zeitlichen todt von einander getrennet werden/ διχοτομίαν, non simplicem sed violentam resectionem membri aut partis corporis à corpore vivo, genennet. Vnd solches nicht vnbillig/ denn ob wol sichere leichtsinnige hertzen/ so alle Christliche affecten abgeleget/ solchen schmertzen nicht fühlen/ auch hierdurch sich gar nichts bewegen lassen/ sondern vermeinen/ es sey ein stück zeitlicher glückseligkeit/ wenn man eine ümb die andere giebet/ so kompt doch solcher Riß desto schmertzlicher frommen/ gottseligen/ von Gott erleuchten Christen vor/ weil sie wissen/ vinculum conjugale esse divinum, & conjunctionem hanc esse mysterium, Eph. 5. Vnd das ein trewer Ehegatte/ nach

Basilius Magnus.

Eph. 5. 32.

Gottes wort/ der höchste Schatz auff Erden sey / vnd ein solch vornehmes liebes stück / daß auch ein Mann Vater vnd Mutter drüber verlesset / vnd an seinem Weibe henget/ Gen. 2. Matth. 19. wie die Exempel der heiligen Ertz-Väter lehren/ da sie über jhren Ehegenossen viel schmertzliche/ herbe / bittere thränen gelassen haben. Wie auch Naëmi die gottselige Witfraw solchen Riß dermassen fühlete/ daß sie auch nicht mehr Naëmi, lieblich/ sondern Mara bitter/ (denn der Allmächtige Gott hatte sie sehr betrübet) wolte genennet werden/ Ruth. 1. Drümb sagte auch jener gottseliger Mann: Wann mir meine Kinderlein gestorben/ so habe ich schmertzen gefühlet/ als wenn man mir eine hand oder fuß ablösete: Aber jetzo do mir meine liebe Haußfraw gestorben / schmertzets vnd tobets/ als wenn man mir die Rieben aus dem leibe/ vnd das halbe theil aus dem hertzen heraus risse.

Gen. 2. 24
Matth. 19. 5.
Gen. 23. 2.
Gen. 35. 20.

Ruth. 1. 20.

Vnd was ist das wunder bey Eheleuten/ die einander hertzlich geliebet/ weil es auch von vertrawten Freunden scheiden wehe thut/ Massen der König David/ als er das Ableiben Jonathans Sauls Sohns vernommen/ solche klage geführet; Es ist mir leid ümb dich/ mein Bruder Jonathan/ ich habe grosse frewde vnd wonne an dir gehabt/ vnd deine liebe ist mir sonderlicher gewesen/ dann Frawen liebe ist/ 2. Samuel: 1.

2. Sam. 1. 26

Aber wie dem allen/ Großgünstiger Herr Gevatter/ vnd demnach nicht vnbillich/ wenn Gott der Herr einen solchen Riß thut nach seinem väterlichen wolgefallen in einem Hause/ das überbleibende theil sich darüber höchlich betrübet vnd ängstet/ so soll es doch gehen nach der Hausregel/ die vns der weise Mann Syrach vorschreibet;

Vber einen todten pflegt man zu trawren/ denn er

hat

hat das liecht nicht mehr: Man soll aber nicht zu sehr trawren über den todten/ denn er ist zur ruhe kom̃en/ im 22. Cap. Syr. 22. 10, 11

Vnd abermal: Mein Kind/ wenn dir einer stirbet/ so beweine jhn/ vnd klage jhn/ als sey dir groß leid geschehen/ ja du solt bitterlich weinen/ vnd hertzlich betrübt seyn/ vnd leide tragen/ darnach er gewest ist/ aber tröste dich auch wieder über jhn/ in seinem Tugendbüchlein am 38. Syr. 38. 16, 17.

Wie aber? da soll vns trösten 1. der väterliche wille vnd wolgefallen Gottes des HErrn. Denn wir Eheleute nicht ohne gefehr zusammen gefüget werden/ sondern von Gott, Also werden sie auch nicht wieder von einander getrennet ohne gefehr/ sondern von Gott/ der hat dem menschen ein ziel gesteckt/ das wird er nicht übergehen/ Job. 14. Ohne seinem willen kan vns nicht ein härlein vom häupte fallen/ ja nicht ein sperling auff die Erden/ Matth. 10. Vielweniger hat die gottselige Frawe Gevatterin ohne Gottes willen todes verfahren können. Job. 14. 5. Matth. 10. 29, 30.

Drümb sagt auch David: Meine zeit stehet in deinen händen/ im 31. Psalm. Sollen derowegen alle fromme hertzen solchen väterlichen willen Gottes erkennen/ demselben sich vntergeben/ vnd des Hieronymi spruch eingedenck seyn: Es ist zwar schmertzlich/ daß sie dahin genommen/ aber doch tröstlich/ weil sie der genommen hat/ welcher sie auch gegeben/ vnd zwar mit dem vorbehalt gegeben/ daß er sich seines Rechtens an sie nicht begeben. Psal: 31. 16. Hieronymus

2. Da soll vns trösten/ das diß schwere Haußcreutz dem Ertz Vater Abraham Gen. 23. vnd Jacob Gen. 35. vnd viel andern fürnehmen leuten vnd Christen auch widerfahren/ durch schickung Gottes: der pfleget seine liebe kinder also zu hertzen/ daß jhnen die Seel drüber ausgehet/ vnd die augen voll wassers stehen/ aber solches aus keinem Gen. 23. 2. 35 20.

August: zorn/ sondern aus liebe / denn es heist: Et cum blandiris, pater es, & cum cædis, pater es, Blandiris ne deficiam, cædis ne peream, Spricht demnach der Herr Gevatter billich: Ich bin nicht besser denn alle meine Väter/

1. Reg. 19. 4. 1. Reg. 19.

3. Da soll vns trösten/ daß die vnsere Christlich gelebet/ vnd seliglich gestorben seyn/ welches denn ein sehr herrliches Kleinot vnd ein ewiger trost ist / dann wer sein leben mit einem seligen ende beschleust/ der ist wol hier gewesen/ vnd dem wird auch dort ewig wol seyn: denn selig sind die todten die im HErrn sterben/ von nun an Apoc. 14.

Apoc. 14. 13.

4. Da soll vns trösten/ daß vnser liebe Ehegattin also sey præmissa non amissa, wie Cyprianus redet / nicht verlohren / sondern nur voran geschickt / in das himlische Vaterland / vnd kan demnach der Herr Gevatter nunmehr den Himmel mit gantz newen frölichen augen anschawen/ weil er sein liebes hertz-stück darinnen hat: Vnd wird sich derhalben als ein lebendiges gliedmas der Kirchen Christi gefast machen / daß er auch an solchen ort der seligkeit dermaleins ankommen möge.

Cyprianus.

5. Da soll vns trösten endlich der selige wechsel / den ein Christlich Ehegenoß/ vnd jeder gläubiger thut/ wenn er seinen abschied allhier nimmet/ vnd durch den finstern thal des todes wandert/ denn da kompt er aus dem jammerthal gantz hindurch/ vnd heist mit jhm: Hier ist er in angst gewesen/ dort aber wird er genesen/ in ewiger frewde vnd wonne/ leuchten wie die helle Sonne. Denn er an den gewünschten ort gelanget/ da er die gantze Welt nicht nehme/ vnd anhero wider zu vns in diß elend zu kommen begehrte; Gaudendum igitur potiùs quam dolendum, quando corporis nostri partem in cœlo repositam habemus:

mus: da sie mit frewden vnd frolocken zu vns herat reden.

Zum sichern ort ich kommen bin/
Todt/Sünd/vnd Jammer fahr dahin/
Mit Christo hab ich fried vnd frewd/
Vnd lebe in der seligkeit:
Niemand mein todt beweinen soll/
Ich leb in Gott/vnd ist mir wol.

In erwegung dessen nun/großgünstiger Herr Gevatter/so fasset ewre seele mit gedult/weil jhr nichts verlohren/ sondern ewren einigen vnd besten Schatz deme eingeantwortet habet/der jhn wol verwahren/ vnd euch zu seiner zeit wieder damit erfrewen wird; darumb jhr auch billich zu sagen mit König David: Ich werde wol zu meiner lieben Marien fahren/ aber Sie kompt nicht wieder zu mir/ 2. Sam. 12. Wiedersehen macht/ daß ich das scheiden nicht acht. 2. Sam. 12. 23

Dieweil aber der Herr Gevatter zum löblichen Ehrengedächtnüs/ die bey seiner Sel. Hauß Ehren Leichbestattung von mir vnwürdigen/ gehaltene Predigt/ inschrifften wolmeinend begehret; Wiewol ich mich anfänglich ümb ein vnd der andern vrsache willen etwas beschweret befunden: So habe ich doch auff inständiges anhalten/ solches nicht lenger verweigern können noch sollen; Habe demnach sothane Predigt/ wie sie dazumal gehalten/ zu papier gebracht/ vnd thue sie nunmehr dem Herrn Gevattern hiermit übergeben/ von hertzen bittende/ Gott/ der da heilet die zerbrochenes hertzens sind/ vnd verbindet jhre schmertzen/ wolle auch jhn trösten/ stärcken/ mit seinem heiligen Geiste regieren/ vnd zu diesem Psal. 147. 13.

diesem vnd dem ewigen leben in Christo dem HERRN/ sambt allen außerwehlten bewahren/ Amen. Datum Zerbst den 4. Augusti Anno 1630.

Des Herrn

Gevattern

Dinstgeflissener

M. Johannes Cremerus
Silesius.

Eingang

Eingang vor dem Text.

Der Gott vnd Vater vnsers HERRN Jesu Christi/ der Vater der barmhertzigkeit/ vnd Gott alles trostes/ der vns tröstet in allen vnserm trübsal / daß wir auch trösten können / die da sind in allerley trübsal / mit dem trost/ damit wir getröstet werden von Gott/ der tröste heut vnd allezeit alle leidtragende hertzen/ mit dem kräfftigen trost seines lebendigmachenden worts/ Amen.

BEliebte vnd Außerwehlte im HERRN Christo/ Wen Gott am liebsten hat/ den pflegt er auch an dem ort anzugreiffen/ da es jhm am wehesten thut.

Das hat er bewiesen vnter andern an dem Ehrnvesten / Vorachtbarn vnd Wolgelarten Herrn Zachariâ Fingerlingen / Beyder Rechten Candidato, vnd der löblichen Policey allhier wolbestaltem Syndico, als den er rechtschaffen angegriffen an dem ort / da es jhm am wehesten thut.

Denn was Gott zum Propheten Ezechiel spricht; du menschen kind/ siehe / ich wil dir deiner augen lust nehmen / durch eine plage / aber du solt nicht klagen noch weinen/ noch einen thränen lassen/ in seiner Prophezeigung am 24. Capittel. Eben das hat er auch zu gedachtem Herrn Syndico gesprochen/ vnd nicht allein gesprochen/ sondern am vergangenem Mitwoch früh ümb 7. vhr/ in der that auch erfüllet/ in dem er jhm/ wie dem Ezechiel/ auch nicht ein geringes/ dessen er wol entbehren mögen/ sondern desiderabile oculorum, seiner augen lust/ seine köstliche perle/ Prov. 31. seine schöne krone Prov. 12. seine güldene seule/ Syr. 26. Vnd damit ichs E. Liebe recht deutlichen sage/ sein

Ezech. 24. 16.

Prov 31. 10. 12. 4. Syr. 26. 24.

sein liebes Ehegemahl / daß jhn erfrewet / wenn er sie
nur angesehen hat/von der seiten genommen/vnd aus den
Gen. 25. 8. augen hinweg gerissen hat / vnd das nicht etwa / do sie alt
vnd lebens satt/ Gen. 25. sondern in der besten blüth jhres
alters.

O schmertzen! O jammer!
Das band der Ehelichen liebe ist nun zurissen! die frewde
jhres Hauses ist nun zerstöret! das hertz im leibe ist nun zer-
theilet! vnd behelt der von hertzen betrübte Herr Wittiber
die eine blutige helffte noch bey sich/ die ander zu todt ver-
blutete aber haben wir in die Erde/ die vnser aller Mutter
Syr. 40c1. ist/ Syr. 40. verscharret.

O schmertzen! O jammer/ sag ich abermal!
Aber wie soll man jhm thun? Du HErr lessest die men-
schen sterben/vnd sprichst/kompt wieder menschen-
Psal. 90. 3. kinder/ sagt Moses in dem 90. Psalm.

Lest nun der HErr die menschen sterben / was wollen
wir menschen denn des HErrn willen vns nicht gefallen
lassen/der doch alles wol gemacht hat/vnd noch macht/vnd
Marc. 7. 37. auch ins künfftige wol machen wird/ wie Marci am 7. an-
gedeutet wird; der doch alles zu vnserm besten wendet vnd
Rom. 8. 28. richtet/ Rom. 8. ob wirs menschen zu weilen gleich nicht
verstehen.

Wolan denn/ so last vns vnsern willen in Gottes wil-
len richten/ vnd ob vns wol das weinen/wie dem Ezechiel/
nicht vntersaget ist/ vnd vnser Herr Syndicus daher billich
Gen. 23. 2. sein liebes Ehegemahl/wie Abraham seine Saram Ge. 23.
klaget vnd beweinet/wir auch bey diesem letzten ehrendinst/
den wir vnserer in Christo verstorbenen Mitschwester/ der
Erbarn vnd Viel Ehrentugendreichen Frawen Marien
Danels/ anjetzo erwiesen / nicht vnbillich betrübet seyn;

Jedoch

Jedoch so muß hierin masse/ welche zu allen dingen gut ist/ gehalten werden/ damit wir vns nemlich also auff beyden theilen betrüben/ daß wir vns auch wider tröſten lassen über sie/ wie Syrach vermahnet am 28. Cap. Syr. 83. 17. 24.

Solchen trost aber können wir nu nirgend anderswo hernehmen/ als aus dem gepredigtem wort Gottes. Denn wenn dein wort/ HErr/ nicht were mein trost gewesen/ so were ich vergangen in meinem elende/ sagt König David im 119. Psalm. Psal. 119. 92.

Zu dem ende sind wir nun nach verrichteter Leichbestattung in das Haus des HErrn zusammen kommen/ vnd bitten den getrewen Gott vnd Vater/ Er wolle geben vnd verleihen/ daß wir sein heiliges wort recht verstehen/ vnd zu vnserm trost vnd besserung kräfftiglich gebrauchen mögen/ solches zu erlangen/ betet mit mir im Geist vnd in der warheit also: Vnser Vater/ ꝛc.

TEXTUS

Aus der Epistel S. Pauli an die Philipper cap. 3. vers. 20, 21.

Vnser Wandel ist im Himmel/ von dannen wir auch warten vnsers Heylandes Jesu Christi des HErrn/ welcher vnsern nichtigen leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärtem leibe/ nach der wirckung/ damit er jhm auch alle ding kan vnderthänig machen.

Eingang nach dem Text.

Pausan. in Arcad. lib. 8.

Geliebte vnd außerwehlte in dem Hærrn Christo/ wir lesen beym Griechischen Scribenten Paulaniâ von einer Judin/ mit nahmen Helena, daß sie zu Jerusalem/ bey jhrem leben/ jhr/ mit grossen vnkosten/ so ein herrliches/ kunstreiches Marmorsteinen Begräbnüs machen lassen/ daß es sich auch von jhm selber/ zu gewisser zeit des Jahres/ einmal auffgethan/ damit ein jeder nach notturfft sich darinnen ümbsehen vnd erlüstigen können: Wann es sich aber hernach wieder zugethan/ so hat es alsdann kein Künstler oder Meister mit einigem Instrument vnd werckzeuge/ ohne besonderm schaden/ auffmachen können.

Das muß nun warlich ein schönes vnd kunstreiches Begräbnüs oder monument gewesen seyn/ vnd ist die Stiffterin dessen billich gelobet worden.

Aber/ wo ist solch monument heutiges tages/ da zu Jerusalem auch kein stein auff dem andern blieben/ wie Christus Luc. 19. prophezeiet hat?

Luc. 19. 44.

Darumb so mögen denn Paulanias vnd andere diß monument erheben/ die Jüdin Helenam deßwegen loben vnd preisen. Wir hingegen wollen vielmehr rühmen vnd preisen die gottseligkeit vnser in Christo geliebten Mitschwester Sel. derer durch den todt verblichenen Cörper wir jetzo in die Erde versencket haben/ denn sie hat weit auff ein ander vnd besser monument gedacht/ als die Helena, Indem sie jhr/ nemlich aus dem lebendigmachenden wort Gottes/ vnter allen Sprüchen heiliger Schrifft/ derer sie sehr viel zu jhrem bekäntnüs vnd trost gebraucht/ diesen jetzo abgelesenen insonderheit erkoren/ stets im munde geführet/ vnd

vnd sich beydes im leben vnd sterben lieblich darmit erfrischet vnd gestärcket hat/ dahero jhr hinterlassener hochbetrübter Eheherr solchen auch zum LeichSermon ernandt vnd begehret hat.

Jenes der Helenæ monument war zwar köstlich vnd künstlich von Marmorstein gemacht/vnd bereitet.

Dieses Vnser Sel. Mitschwester aber das ist aus lebendigen steinen des Göttlichen worts vom himlischen Bawmeister Gott dem heiligen Geist sehr künstlich vnd artig zusammen gesetzet.

Jenes/ ob es schon herrlich vnd künstlich war/so kont es doch der Stifftern weder im leben noch sterben einigen trost geben. Dieses vnser Sel. Mitschwester aber/ das kan nicht allein in allem vnglück trösten/wie im 119. Psalm zu lesen/sondern auch vom tode erretten/ Joh. 8. vnd noch darzu das ewige leben geben/ Matth. 16. Joh. 6. Psal. 119. 92. Joh. 8. Matth. 16. Joh. 6.

Jenes/ ob es sich gleich von jhm selber auff vnd zuthat/ so hat es doch schon längst auffgehöret/vnd ist zu boden gangen. Dieses vnser Sel. Mitschwester aber thut sich nicht allein allezeit allen gläubigen Christen auff/ sondern es bleibet auch in ewigkeit/ Luc. 21. wie man dann an dieser vnser gottseligen Mitschwester befunden. Luc. 21. 33.

Denn weil sie offt sich gesehnet nach dem himlischen Vaterlande/ vnd gesprochen/ Vnser Wandel ist im Himmel/ Vnser Wandel ist im Himmel; So ist auch Gott der HErr mit seiner hülffe kommen/ sie im tode getröstet/jhr seufftzen erhöret/jhr begehren erfüllet/vnd das fröliche Bürgerrecht im Himmel/der seelen nach/ sie schon erlangen lassen.

Gleich wie nun aber jenes monument jhrer viel lust vnd liebe gehabt zu beschawen: Also sollen wir vielmehr

lust vnd liebe tragen nach dem Monument zu besehen/ vnd davon zu predigen/ daß jhr vnsere S. Mitschwester aus Gottes wort zugerichtet hat; Denn wo von solten wir doch lieber predigen/ wo von solten wir lieber hören/ als von solchem herrlichen aus Gottes wort zugerichtem Monument? Sonderlich/ in welchem vns gewiesen wird der ort/ da wir gerne seyn/ vnd auch die jenigen gerne haben/ so vns lieb seyn.

Nun weiset vns aber diß monument diesen ort/ nemlich/ von der Walfahrt dieser Welt in den Himmel hinauff/ da vnser Vaterland vnd Heimat ist/ dahin mancher auch seine liebe Eltern/ Ehegatten/ Kinder/ Geschwistere/ vnd Freunde voran geschicket hat.

Darumb/ auff daß denn auch wir gerne da seyn/ vnd ein verlangen darnach haben/ so wil vns der Apostel sonderliche lust vnd begierde dahin machen/ mit etlichen motiven vnd vrsachen/ die vns bewegen sollen/ vnsere hertzen nicht zu tieff in diesen irdischen monumenten vnd händeln zu versencken/ sondern dieser Welt gerne vergessen/ vnd sich nach Christo vnd den himlischen wohnungen sehnen.

Wolan/ solche vrsachen vnd motiven, die der Apostel in abgelesenen worten einführet/ die wollen wir nun in aller kürtze vnd einfalt ein wenig mit einander erwegen.

Delffe Gott/ das solches seinem heiligen nahmen zu ehren/ den betrübten zu trost/ vnd vns allen zu seliger erbawung gereiche/ Amen.

Erklärung.

ANfänglichen nun/ Jhr Geliebten/ so ist bekant vnd offenbar/ daß wir arme elende menschen von natur also geartet vnd beschaffen seyn/ daß wir nimmer

leid/

leid/ſondern immer frewde haben/nimmer ejulate ſondern immer jubilate feyren/nimmer in trawrigkeit/ſondern immer in freligkeit ſitzen wollen: Denn wer iſt/der nicht wünſchet oder begehret/ daß es jhme allezeit wol vnd niemals übel gienge? Vnd ſolcher wunſch iſt auch vnſerm HErrn Gott nicht zuwider/wenn es leider nur ohne die ſünde were/ denn zur frewden ſind wir von Gott erſchaffen/welcher vns nicht geſetzet hat zum zorn/ ſondern die ſeligkeit zu beſitzen durch vnſern HErrn Jeſum Chriſtum/ wie Paulus bezeuget 1. Theſſ. 5. Durch frewde wird auch die Natur erhalten/aber durch trawrigkeit werden viel leute getödtet/ vnd die kräffte geſchwächet/ wie Syrach erinnert in ſeinem büchlein am 38. Cap. 1. Theſſ. 5. 9 Syr. 38. 18.

Aber wie dem allen/da die ſünde in die Welt kommen/ da iſt die vnzerſtörte frewde bey dem menſchen ausgezogen/ vnd mit der ſünde viel vnzehlich jammer vnd elend/trawrigkeit vnd trübſal eingezogen/ alſo/ daß Moſes ſaget/ das beſte an des menſchen leben ſey lauter mühe vnd arbeit/in dem 90. Pſalm: Jacob/wenig vnd böſe ſey die zeit ſeines lebens/ Gen. 47. Pſal. 90. 10. Gen. 47. 9.

Wie mühſelig aber diß menſchliche leben iſt/ wie wenig vnd böſe die zeiten vnſerer Jahre ſind/ſo gar vngern wil man doch von dannen/vnd wann es tauſchen gülte/ ſo wolte mancher freylich viel lieber mit jenem Graffen/ noch ein zeitlang bey ſeinem Gaulen verbleiben/ als das er diß zeitliche leben verlaſſen ſoll; So gar übel kan dieſer Welt vergeſſen werden/ ſonderlich von den jenigen/welche in dieſer Welt alles vollauff vnd gute tage haben/wie ſolches der weiſe Mann Syrach bezeuget/ wenn er ſpricht: O Todt/ wie bitter biſtu/wenn an dich gedencket ein menſch/ der gute tage vnd gnug hat/ vnd ohne ſorgen lebet/ vnd dem es wol

gehet

gehet in allen dingen / vnd noch wol essen mag / in seinem
Syr. 41. 1, 2. büchlein am 41.

Damit nun gleichwol ein solcher mensch sich nicht zu sehr vertieffe in diesen vergänglichen vnd irdischen dingen / sondern ja bißweilen sein hertz von der Erden in Himmel / aus der Welt zu Gott / aus diesem jammerthal in den ewigen frewdensaal erhebe / vnd sich nach Christo seinem Heylande vnd nach dem ewigen leben sehne; Als hat der heilige Apostel Paulus in verlesenen worten vier motiven vnd gründe eingeführet / die alle fromme Christen hierzu billich antreiben vnd auffmuntern sollen.

1 Vnd zwar Erstlichen / sagt der Apostel: Soll man sich gerne aus der Welt in den Himmel sehnen / aus der vrsachen / dieweil wir in dieser Welt nicht daheime seyn / vnd spricht: Vnser Wandel ist nicht auff Erden / sondern im Himmel. Πολίτευμα stehet in der vrsprünglichen sprache / welches so viel heist / als vnsere Heimat vnd Vaterland / da wir vnser Bürgerrecht / handel vnd wandel haben.

Solche Heimat aber ist nun nicht in dieser Welt zu suchen: Denn in der Welt sind wir an keinem ort daheime / sondern frembde gäste / pilgrim vnd wandersleute / vnd wir bawen häuser wie wir wollen / wir stellen vnser wandel an wo wir wollen / so müssen wir doch endlich wider heraus / vnd finden nirgend eine bleibende stete / sondern die zukünfftige suchen wir / wie der Apostel saget zum Hebr. am 13.

Hebr. 13. 14. Denn gleich wie ein Wandersman keine bleibende stete hat / begehret jhm auch nicht lange an einem orte zu bleiben / sondern er verhauset kaum über nacht / vnd setzet seinen stab fort / biß daß er komme an seinem ort vnd heimat / da ruhet er denn aus / vnd lesset jhm wol seyn: Also ist ein jeder / der aus Gott gebohren ist / der wurtzelt in diesen vergäng-

vergänglichen dingen nicht ein/ sondern es heisset allezeit/ Plus ultrà, Immer weiter/ oder stehet auff/ last vns von hinnen gehen/ wie der Sohn Gottes zu seinen Jüngern spricht/ beym Joh. 14. Joh. 14. 31.

Vnd gleich wie ein Wandersman ausserhalb seines Vaterlandes vieler mühe/ arbeit/ beschwerligkeit vnd vnglück vnterworffen ist/ sich auch manchen rauchen wind vnters angesicht mus gehen lassen/ nicht weniger vor räubern/ dieben/ mördern sich zu fürchten hat/ vnd derowegen sich hoch erfrewet/ so er in eine herberge gelanget/ ob er schon nicht viel zum besten darinnen findet/ doch vor allerley vnfall vnd anstoß sicher ist/ oder jhm auff'n felde eine hütten macht/ sich eine weile darinnen zu verbergen/ vnd gedencket: Es ist doch meines bleibens hier nicht/ hier habe ich keine eigene güter/ drümb muß ich mich also behelffen/ vnd weiter ziehen/ biß ich zu dem meinen vnd meinen freunden gelange. Eben also vnd nicht anders helt es sich mit vns menschen/ vnd insonderheit den gottseligen hier auff erden, Sie seynd Pilgrim/ vnd thun eine walfahrt oder reise/ in der sie vielfältige anstösse/ mängel/ elend/ gefahr/ vngestümewetter vnd grawsame sturmwinde ausstehen/ ja vnzehlich viel noth/ trübsal vnd verfolgung leiden müssen. Insonderheit die frommen werden auff allen seiten bald mit diesem/ bald mit einem andern Creutz/ jetzt vom leidigen Sathan/ jetzt von der bösen Welt vnd grawsamen feinden angegriffen/ vnd auff dieser wanderschafft dermassen hin vnd her gejaget/ müde vnd matt gemacht/ daß/ weil sie ja allhier keinen beständigen wandel noch bleibende stete haben vnd besitzen/ sie nur mit einer schlechten herberg oder hütten wol zu frieden seyn/ vnd derowegen jhr datum nicht auff dieses sichtbare zeitliche wesen/ sondern anderswohin

setzen/ vnd allezeit gerüst seyn in das ewige Vaterland/ da sie jhren rechten wandel haben/ zu reisen.

Vor einen solchen Wandersman vnd Pilgrim bekennet sich der Ertzvater Abraham/ als welcher ist ein frembdling gewesen/ in dem verheissenen lande/ als in einem frembden/ wie die Epistel an die Hebr. redet am 11. Cap.

Hebr. 11. 9.

Vor einen solchen Wandersman vnd Pilgrim bekennet sich der Patriarch Jacob / da er zum König Pharao/ der sein alter erkundigte/ sprach: Die zeit meiner walfahrt ist hundert vnd dreyssig Jahr / wenig vnd böse ist die zeit meines lebens/ vnd langet nicht an die zeit meiner Väter in jhrer walfahrt/ Gen. 47.

Gen. 47. 9.

Vor einen solchen Wandersman vnd Pilgrim/ hat sich auch bekennet Moses/ da er durch den glauben nicht mehr heissen wolt/ der Tochter Pharao Sohn/ sondern erwehlet viel lieber mit dem volck Gottes vngemach zu leiden/ denn die zeitliche ergetzung der sünden zu haben/ wie abermal Hebr. 11. zu lesen ist.

Hebr. 11. 25.

Vor einen solchen Wandersman vnd Pilgrim achtet sich auch König David / der Mann nach dem hertzen Gottes/ Act. 13. wenn er spricht: Ich bin beyde dein Gast vnd Pilgrim/ wie alle meine Väter/ im 39. Psalm.

Act. 13. 22.
Psal. 39. 13.

Vnd was soll ich viel sagen? Alle Heiligen Gottes habens je vnd allewege erkant/ daß jhres wandels vnd bleibens allhier nicht seyn werde/ sondern bezeugen rund die vngewißheit vnd nichtigkeit dieses lebens/ mit dem frommen Hiskiâ, sprechende: Meine zeit ist dahin/ vnd von mir auffgereumet/ wie eine hirten hütte/ vnd ich reisse mein leben ab/ wie ein Weber/ aus dem Propheten Esa: am 38.

Esa. 38. 12.

Mit Hiob: Meine tage sind leichter dahin geflogen/

denn

denn ein weberspuel/vnd sind vergangen/ das kein auffhalten da gewesen ist/ Job. am 7. Job. 7. 7.

Mit Mose: Vnser leben fehret schnell dahin/ als flöhen wir davon/ aus dem 90. Psalm. Ps. 90. 10.

Sehet jhr geliebten/ solche gelegenheit hats mit vns menschen auff Erden/ wir sind Gäste vnd Pilgrim; wir haben allhier keinen wandel noch bleibende stete/ vnd das noch mehr ist/ so ist es alles voller vnruhe/ mühe vnd arbeit/ vnd fahren dahin wie ein strom/ vnd ehe wir es gewahr werden/ so werden wir nicht mehr funden.

Ist denn aber der mensch in seinem leben nichts anders als ein Frembdling vnd Pilgrim hier auff Erden/ hat er allhier in dieser Welt kein beständig Bürgerrecht noch Wandel/ soll allhier auch nicht lange leben noch haushalten: Was macht er jhm denn so viel vergeblicher mühe vnd vnruhe/ sagt David im 39. Psalm? Warumb schindet vnd schabet er also? warumb rent vnd läufft er also? warumb geitzet vnd wuchert er also? Du Narr/ heüte diese nacht wird man deine seele von dir fordern/ vnd was wirds denn seyn/ daß du gesamlet hast? spricht Christus zu den reichen Vorwercksman beym Evangelisten Lucâ am 12. Es kan sich keiner mit seinem gelde vom tode erlösen/ oder abkauffen/ vielweniger kan er etwas mit sich nehmen in seinem letzten ende/ sondern alle seine herrligkeit muß er hinter sich lassen/ spricht David im 49. Psalm. Luc. 12. 20. Psal. 49. 18.

Ist der mensch in seinem gantzen leben nichts anders/ als ein Frembdling vnd Pilgrim allhier auff Erden/ warumb ist er dann so sicher/ so ruch vnd gottlos? Warumb thut er nicht bey zeiten busse? warumb schicket er sich nicht alle tage zur seligen heimfahrt in das rechte himlische Vaterland? Wolte Gott wir bedächten alle gar wol/ was

der Apostel saget: Vnser Wandel ist nicht hier/ sondern im Himmel. Item: Wir haben hier keine bleibende stete/ sondern die zukünfftige suchen wir/
Hebr. 13. 14 Hebr. 13. Item: Wir haben hier keine gewisse station, sitz oder stadt/
1. Cor. 4. 11 1. Cor. 4.

Wolte Gott/ wir sprechen alle mit König David vnd mit vnser Sel. verstorbener: HErr lehre mich doch/ daß ein ende mit mir haben mus/ vnd das mein leben ein ziel hat/ vnd ich davon mus; Siehe meine tage sind nur einer hand breit für dir/ mein leben ist wie nichts für dir; Ach wie so gar nichts sind doch alle menschen/ die doch so sicher
Ps. 9. 5. 6. leben/ aus dem 39. Psalm.

Wolte Gott wir seufftzeten auch alle mit Mose dem
Num. 12. 7. getrewen knecht in dem hause des HErrn Num. 12. HErr
Psal. 90. 12. lehre vns bedencken daß wir sterben müssen/ auff daß wir klug werden/ aus dem 90. Psalm. Also nemlichen/ daß wir vns bey zeiten durch wahre busse zu einem seligen abscheid vnd heimfahrt aus diese Welt bereiten. Das ist die aller gröste klugheit/ die ein mensch in diesem leben erlangen kan; versiehet vnd versäumet ers darin/ so ists hernach vnmüglich/ daß jhm mag gerathen vnd geholffen werden.

Wird demnach hoch von nöthen seyn/ daß ein jedweder fleissig bey sich behertzige/ daß er nur ein Pilgrim vnd Wandersman sey auff Erden/ vnd daselbst keinen Wandel noch Bürgerrecht habe/ damit er sich nicht zuviel darauff verlasse/ noch darin einwurtzele/ sondern bey zeiten sich nach einem andern vnd bessern wandel ümbthue. Wie dann aus diesen bedencken der Apostel Petrus seine vermahnung hernimbt/ zu einem gottseligen vnd eingezogenen leben/ wenn er spricht: Ich vermahne euch als die frembdlinge vnd pilgrim/ enthaltet euch von fleischlichen lüsten/

welche

welche wider die ſeele ſtreiten/vnd führet einen guten wandel vnter den Heyden/auff daß die/ſo von euch affterreden/ als von übelthätern/ewre gute wercke ſehen/vnd Gott preiſen/wenns nun an den tag kommen wird/1. Pet. 2. 1 Pet. 2. 11, 12

Vnd der Apoſtel Paulus: Das ſage ich/lieben Brüder/die zeit iſt kurtz/darumb hat es die meinung die da weiber haben/als hetten ſie keine/vnd die da kauffen/als beſeſſen ſie es nicht/vnd die dieſer Welt gebrauchen/daß ſie derſelben nicht mißbrauchen/denn das weſen dieſer Welt vergehet/1. Cor. 7. 1 Cor. 7. 29, 30, 31.

Daher auch S. Johannes vermahnet/habt nicht lieb die Welt/noch was in der Welt iſt; denn ſo jemand die Welt lieb hat/in deme iſt nicht die liebe des Vaters/denn alles was in der Welt iſt/nemlich des fleiſches luſt/der augen luſt/vnd hoffertiges leben/iſt nicht vom Vater/ſondern von der Welt/vnd die Welt vergehet mit jhrer luſt/in ſeiner 1. Epiſtel am 2. 1 Joh. 2. 15, 16, 17.

Das iſt das Erſte/das vns ein verlangen aus der Welt machen ſoll/dieweil wir nur Pilgrim auff Erden/vnd vnſern wandel darinnen nicht haben.

II. Fürs Ander/Iſt vnſer Wandel nicht auff Erden/wo haben wir denn vnſern Wandel? Vnſer Apoſtel ſagt in abgeleſenen worten: Vnſer Wandel iſt im himmel/da ſeynd wir daheime/da haben wir vnſer rechtes Vaterland vnd Bürgerrecht.

Das wort Himmel/hat in heiliger Schrifft mehr denn einerley bedeutung.

Erſtlich/wird dardurch bedeutet/etwa die Lufft/als da Chriſtus ſpricht: Die vogel des Himmels/das iſt/die in der lufft fliegen/beym Evang. Matth. 6. Matth. 6. 26.

Darnach bedeutet diß wort etwa das firmament oder

die feste des Himmels / an welchem Sonn vnd Mond/ vnd Sternen jhren natürlichen lauff haben/ wie an vielen orten gelesen wird/ sonderlich da Moses spricht: Der HErr habe beydes grosse vnd kleine liechter an die feste des Himmels gesetzet/ daß sie auff Erden scheinen sollen Gen. 1. Gen. 1. 17.

Drittens/ heisset auch das wort Himmel/ der selige ort/ da jetzund Christus ist/ vnser König vnd Hoherpriester: da er vor vns hingegangen ist/ vns die stete zu bereiten/ wie er selber spricht/ Joh. 14. In welchem verstande es sonderlich gebraucht wird von dem Apostel Paulo in abgelesenen worten.

Zum vnterscheid aber der andern sichtbaren Himmel/ wird dieser selige ort der dritte Himmel genennet/ 2. Cor. 12. Der Himmel aller Himmel/ als der fürtrefflichste für allen andern/ 2. Paral. 6. Er wird genennet Abrahams Schos/ Luc. 16. weil alle gläubigen darin versamlet werden. Er wird genennet das Paradis, Luc. 23. weil wir darin vnaussprechliche frewde. Er wird genennet das Haus des Vaters/ Joh. 14. weil Gott selbst darinnen wohnet/ vnd daselbst seine Majestät vnd herrligkeit vollkömlich seinen Engeln vnd außerwehlten offenbaret vnd mittheilet. 2. Par. 6. 18. Luc. 16. 22. Luc. 23. 34. Joh. 14. 2.

haben werden 1 Cor 2. 9

Vnd das ist nun auch der ort/ da wir vnsern Wandel vnd Bürgerrecht haben; Ein ort/ da wir dann niemand als Gott mehr werden vnderthan seyn/ da keine feindschaft/ kein widerwillen vnter vns seyn wird/ sondern ein hertz vnd eine seele/ Ja/ da vnsere höchste frewde seyn wird/ wenn wir Gott vnd vnserm nechsten dienen sollen: Denn der glaub vnd hoffnung hören zwart in diesem leben auff/ die liebe aber wehret noch vnter den außerwehlten im ewigen leben/ 1. Cor. 13. 1. Cor. 13. 8.

Nu

Nu zu diesem Bürgerrecht im Himmel hat vns anfangs vnser lieber Gott erschaffen/ 1. Thess. 5. 1. Thess. 5. 9

Der Sohn Gottes Christus Jesus hat auch/ nachdem wirs durch den leidigen sünden fall verschärtzet/ gar thewr es wieder erkaufft/ nicht mit vergänglichem gold oder silber/ sondern mit seinem thewren rosinfarben blute/ 1. Pet. 1. 1. Pet. 1. 18.

Der heilige Geist ist vns darumb gegeben/ vnd wird in vnser hertz ausgegossen/ daß er sey das pfand des zukünfftigen Erbes vnd Bürgerrechts im Himmel/ 1. Eph. 1. Eph. 1. 14.

Was haben wir aber nun von diesem Bürgerrecht im Himmel zu gewarten?

Eben das/ was irdische Bürger in einer wolbestalten Stadt haben/ das finden wir auch als Bürger im Himmel.

Dort findet sich liebliche gesellschafft vnd beywohnung der Obrigkeit vnd Vnderthanen/ der Nachbarn vnd guten Freunde/ welche in friede/ liebe/ vnd einigkeit beysammen/ einer dem andern alle beförderung/ ehre vnd freundschafft erzeiget.

Es findet sich gemeinschafft der güter etzlicher massen/ wie auch schutzes vnd schirmes von der Obrigkeit/ daß sie vnter einander einerley nutz vnd frommen haben/ vnd sich auch einerley schutzes zu getrösten vnd anzumassen.

Es finden sich Freyheiten vnd Privilegia, so solche leute ingesambt in einer Stadt zu gebrauchen haben.

Es findet sich endlich nahrung/ handel vnd wandel/ da einem jeglichen frey stehet/ vnd nachgelassen wird/ eigen Haus vnd Hof zu haben/ eigen hanthierung zu treiben/ sich vnd die seinigen redlich auszubringen vnd zu ernehren.

Eben das vnd noch viele grössere herrligkeit haben wir

von

von vnserm Bürgerrecht im Himmel / denn da wird auch gefunden

I. Erstlich / liebliche gesellschafft vnd beywohnung: sintemal wir da antreffen vnd in jhrer sonderlichen herrligkeit sehen werden / die heilge hochgelobte Dreyfaltigkeit / Gott den Vater / Gott den Sohn / Gott den heiligen Geist / jedoch eine jegliche person nach jhrer art; Gott den Vater vnd heiligen Geist / über natürlicher himlischer weise / mit den innerlichen augen des vollkommenen himlischen verstandes / auff eine solche weise / die vns jetzo vnbegreifflich ist / von angesicht zu angesicht / 1. Cor. 13. vnd wie er ist / 1. Joh. 3.

1. Cor. 13. 11.
1. Joh. 3. 2. Zwar Gott den Hærrn hat kein mensch gesehn / vnd kan jhn auch niemand sehen / so viel nemlich das vnendliche / geistliche / vnsichtbare wesen betrifft: Aber gleichwol wird Gott der Hærr auff eine sonderbare weise / seine göttliche / himlische Majestät / weißheit / krafft vnd herrligkeit dermassen vns sehen lassen / daß wir vns dessen vnaußsprechlich erfrewen werden.

Christum Jesum den Sohn Gottes aber werden wir neben solcher weise / auch mit den euserlichen augen vnserer aufferweckten leiber in seiner angenommenen menschheit sehr herrlich vnd verkläret anschawen. Drumb sagt er auch selber: Ich wil das / wo ich bin / auch die seyn / die du mir gegeben hast / auff daß sie meine herrligkeit sehen / die du mir gegeben hast / beym Evangelisten Johanne am 17.

Joh. 17. 24. Vnd solche herrligkeit werden wir nicht von ferne / sondern nahe ümb vns her / nicht im Wort / Sacramenten / oder tunckelem spiegel / sondern gantz frey mit erleuchteten augen / vnd wie sie ist / anschawen / wie droben aus dem Spruch Pauli vnd Johannis angezeiget worden.

Da werden wir auch in lieblicher beywohnung vnd gesell-

gesellschafft antreffen alle heilige Engel vnd außerwehlten Gottes/mit denen werden wir freundlich vnd frölich vmbgehen/vnd mit jhnen Gott zu ehren anstimmen/vnd psalliren/Heilig/Heilig/Heilig ist Gott der HErr/der Allmächtige/ der da war/ vnd der da ist/vnd der da kömpt/ Esa. 6 Apoc. 4. Es. 6 3. Apoc. 4. 8.

II.

Da wird gefunden werden Vors Ander/die gemeinschafft aller himlischen güter/ daß wir allesambt in eitel frewde vnd herrligkeit seyn/in lauter gerechtigkeit/ vnschuld vnd seligkeit leben; wie auch König David sagt: Du thust mir kund den weg zum leben/für dir ist frewde die fülle/vnd lieblich wesen zu deiner Rechten ewiglich/ im 16. Psalm. Psal. 16. 11.

III.

Da werden gefunden werden grosse freyheiten vnd privilegia: Sintemal wir alldar nicht allein werden gefreyet seyn/von allen trübsalen vnd elend/von bösen leuten vnd tyrannen/die vns auff dieser Welt haben zugesetzet/ vnd auffs hefftigste verfolget; sondern auch vom fluch des Gesetzes/ vom zorn Gottes/ von dem ewigen verdamnüs/ denn der Todt wird verschlungen seyn ewiglich/ 1. Cor. 15. So wird man auch von keinem leid/noch geschrey/ noch schmertzen mehr hören/ denn das wird alles vergangen seyn/ Apoc. 21. Ja Gott wird abwischen alle thränen von vnsern augen/Apoc. 7. 1. Cor. 15. 54 Apoc. 21. 4. Apoc. 7. 17.

IV.

Da wird gefunden werden endlich eine ewige/gewisse/ beständige wohnung/daraus wir nimmermehr können gestossen werden/ denn in meines Vaters Hause sind viel wohnungen/Joh. 14. Vnd wir wissen/so vnser irdisch haus dieser hütten zerbrochen wird/daß wir einen baw haben von Gott erbawet/ein haus nicht mit händen gemacht/ sondern das ewig ist im Himmel/2. Cor. 5. Joh. 14. 2. 2. Cor. 5. 1.

Sehet/ das ist vnser Bürgerrecht/ das wir nicht hie-

nieden auff Erden / sondern droben im Himmel haben! Das ist die grosse herrligkeit/die ein jeder von seinem Bürgerrecht im Himmel zu gewarten hat.

Dessen tröste vnd erinnere dich nun/ du Christliches hertz/ sprich in deinem hertzen: Ich dancke meinem lieben getrewen Gott / daß er mich so lange leben lassen/ daß ich zum rechten erkäntnüs meines Heylandes Jesu Christi kommen bin/ vnd daß ich gewiß weiß vnd gläube/ daß ich auff diß zeitliche vnd vergängliche leben nicht bescheiden bin / sondern das mein Vaterland vnd Bürgerrecht bey jhm im Himmel ist; Darumb gute nacht du zeitliches leben/ Ade du schnöde Welt / deiner kan ich nun gerne entrathen; Hab ich gleich allhier ein herrliches wolgeputztes haus vnd wohnung/ so weiß ich doch/ die wohnung im himmel ist viel tausendmal schöner vnd herrlicher. Hab ich gleich auff dieser Welt geld vnd güter vollauff/ silber/ gold/ perlen/ edelgestein/ Landgüter vnd dergleichen: O/ so habe ich doch dort viel köstlichere Schätze vnd Reichthumb/ ja einen überfluß aller himlischen güter vnd kleinodien/ gegen welche aller welt schätze vnd herrligkeit im geringsten nichts zu achten seyn.

Vnd mit diesen gedancken kan sich ein Christliches hertz leicht zu frieden geben/ gerne vnd willig alles zeitliche verlassen / vnd mit dem Apostel Paulo sagen; Ich habe lust abzuscheiden/ vnd bey meinem HErrn Christo zu seyn/ deñ Christus ist mein leben/ sterben ist mein gewinn/ Phil. 1.

Phil. 1. 23.

Mit den gottlosen Weltbrüdern aber vnd geitzhälsen hats die gelegenheit nicht: Denn sie müssen zwar dieses zeitliche vnd irdische/ geld vnd gut/ darauff sie gantz verpicht seynd/ vnd daran kleben/ verlassen; Aber doch der himlischen güter vnd herrligkeit/ welche das Bürgerrecht im

Himmel

Himmel mit sich bringet/werden sie nicht theilhafftig/ sondern müssen von dem angesicht Gottes / vnd aus der gemeinschafft der außerwehlten ewiglich verstossen vnd ausgeschlossen seyn.

Derohalben Jhr Meine Gel. wann wir dann vnser Bürgerrecht droben im Himmel haben; Ey so suchet auch was droben ist/da Christus ist/sitzend zu der Rechten Gottes: Trachtet nach dem/das droben ist/vnd nicht nach dem/das auff Erden ist: denn jhr seyd gestorben/ vnd ewer leben ist verborgen mit Christo in Gott: wann aber Christus ewer leben sich offenbahren wird/denn werdet jhr auch offenbahr werden mit jhm in der herrligkeit/sagt Paulus Colos. 3. Was wollen wir viel die Welt gros achten/ vnd diß zeitliche vnd vergängliche leben? Last vns vielmehr mit den rechten Bürgern Gottes nach der vollkommenheit im Himmel/vnd nach dem ewigen leben trachten! Ja das zeitliche muß verschwinden: Colos. 3, 1, 2, 3. 4.

Das ewige gut
Macht rechten muth/
Dabey ich bleib/
Wag gut vnd leib/
Gott helff mirs überwinden. Wie wir mit Maria der gottseligen Königin in Vngern vnd Böhmen singen.

III. Vnd zu diesem Ewigen soll vns nun ferner einen muth machen vnd bewegen / dieweil wir vnsern Heyland Christum Jesum von dannen erwarten: denn also sagt vnser Apostel: Von dannen wir auch warten vnsers Heylandes Jesu Christi des HErren.

Hier müssen wir nun ein wenig still halten/ vnd zu bessern verstande das wort Heyland/ ein wenig mit einan-

ser bedencken: Es wird aber solches in der Schrifft drey-
erley personen gegeben:

I. Erstlich/ besondern Helden/die Gott der Hærr er-
wecket/seinem volck hülff vnd erlösung zu schaffen/ von jh-
ren leiblichen feinden/wie es in solchem verstande gefunden
wird/von Ehud vnd Athniel, Jud. 3. Vnd im 2. Reg. 13.
Jud. 3. 9. 13 2. Reg. 13. 5 stehet: Der Hærr gab Israel einen Heyland/ der sie aus
der gewalt der Syrer führet/daß die kinder Israel in jhren
hütten wohneten wie vorhin.

II. Darnach/so wird dieser nahme auch Gott dem him-
lischen Vater/ ja der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit gege-
ben: Als da Saul Gott den Hærrn in gemein nennet den
1. Sam. 14. 39 Heyland Israelis/ 1. Sam. 14.

III. Drittens aber vnd vornemlich/so wird dieser nahme
Christo dem Seligmacher gegeben: Als wenn der Engel
Luc. 2. 11. saget: Euch ist heute der Heyland geboren/ welcher ist
Christus der Hærr in der Stadt David/Luc. 2. Vnd in
diesem verstande von Christo brauchts nun auch der Apostel
Paulus in abgelesenen worten.

Es wird aber Christo der nahme Heyland gegeben/
dieweil er das Heil geben/ das verlohrne Heil wiederbrin-
Luc. 1. 71. gen/von vnsern feinden/vnd von der hand aller die vns has-
sen/vns erretten/Luc. 1. vnd alle zeitliche vnd ewige wol-
fahrt vns schencken vnd mittheilen solle: wie er dann also
im alten Testament nicht allein ein Heyland/Es. 19. vnd
36. sondern auch ausdrücklich das Heil Gottes genennet
Es. 19. 20. 63. 8. Es. 12. 2. Es. 62. 11. wird/ vnter andern/ Gott ist mein Heil/ Es. 12. Item:
Saget der Tochter Zion/siehe dein Heil kommet/Es. 62.

Vnd diesen nahmen hat nun der Hærr Christus gar
reichlich erfüllet/ vnd erfüllet jhn noch täglich/wer dran
zweiffelt/der bedencke beydes/1. das vnheil/so er gewendet;
vnd 2. das heil/so er vns geschencket hat. Das

Das Vnheil/ so er gewendet/ ist mancherley: denn als vnsere Erste Eltern sich selber vnd vns alle mit einander ins euserste verderben gesetzet/ hat er/ wie ein trewer Heyland vns daraus erlöset/ vnd zwar I.

(1.) Hat er vns von dem grossen vnheil der sünden erlöset; denn er hat sich selbst vor vns dahin gegeben/ auff daß er vns erlösete von aller vngerechtigkeit/ das ist/ von aller sünde/ Tit. 2. Tit. 2. 14.

(2.) Das Gesetz hat er an vnser statt erfüllet/ vnd also von dem grossen vnheil des schrecklichen fluchs des Gesetzes vns erlöset/ denn da die zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn von einem Weibe gebohren/ vnd vnter dem Gesetz gethan/ auff daß er die/ so vnter dem Gesetze waren/ erlösete/ Gal. 4. Gal. 4. 4. 5.

(3.) Den zorn Gottes hat er gestillet/ denn wir sind Gott versöhnet durch den todt seines Sohns/ vnd sind jhm angenehm gemacht in dem Geliebten/ Rom. 5. Eph. 1. Rom. 5. 10. Eph. 1. 6.

(4.) Den todt hat er überwunden; denn dem tode hat er seine macht genommen/ vnd das leben vnd ein vnvergängliches wesen ans liecht gebracht/ 2. Tim. 1. 2. Tim. 1. 10.

(5.) Des Teuffels Reich hat er zerstöret/ denn darzu ist erschienen der Sohn Gottes/ daß er des Teuffels werck zerstöre/ 1. Joh. 3. 1. Joh. 3. 8.

(6.) Die Helle hat er gestürmet: denn er sagt selber: Todt ich wil dir eine gifft seyn/ Helle ich wil dir eine pestilentz seyn/ Hos. 13. Hos. 13. 14.

Vnd also hat nun Christus/ als der Heyland der Welt/ das Vnheil gewendet.

Das Heil belangende/ so er vns als der wahre Heyland geschencket/ sind solches alle geistliche vnd leibliche wolthaten. II.

Geistliche: als da sind/ wahre gerechtigkeit die vor
1. Cor. 1. 30. Gott gilt/ 1. Cor. 1. 2. Cor. 5. Fried mit Gott vnd die kind-
2. Cor 5. 21. schafft des ewigen lebens/ Rom. 5. vnd 8 wahre erkäntnüß
Rom. 5. 1. Gottes/ Luc. 1. Erleuchtung des heiligen Geistes/ Tit. 3.
Luc. 1. 17. Trost in allem trübsal/ 2. Cor. 1. Friede des gewissens/
2. Cor. 1. 4. Joh. 14. Gedult in Creutz/ hoffnung/ ewiges leben vnd se-
Joh. 14. 27. ligkeit.

Leibliche Wolthaten: Als da sind/ Erlösung von tyrannen vnd andern feinden/ beständiger friede/ gesundheit/ nahrung/ vnd was dessen mehr mag genennet werden.

Vnd also hat er nicht allein das vnheil gewendet/ sondern auch das heil gegeben vnd mitgetheilet.

Diß last vns nun in ewigkeit nicht vergessen/ sondern Gott dem himlischen Vater hertzlichen dafür dancken/ daß er vns diesen Heyland bescheret/ vnd vns von hertzen dessen erfrewen.

Die Israeliten danckten Gott/ wenn er jhnen einen Heyland schickte / der sie von leiblichen feinden erlösete: Wie vielmehr sollen wir vns frewen/ vnd jhm dancken/ dieweil vns vnser Heyland nicht allein von leiblichen/ sondern auch von geistlichen feinden errettet hat; Mögen demnach wol sprechen mit Maria: Mein geist frewet sich Gottes
Luc. 1. 47. meines Heylandes/ Luc. 1. Mit dem Propheten Habacuc:
Habac. 3. 18. Ich wil mich frewen des HErren/ vnd frölich seyn in dem Gott meinem Heil/ in seiner Prophezeiung am 3.

Aber nicht allein frewen sollen wir vns dieses vnsers Heylandes/ sondern auch trösten: denn fichtet vns vnsere
1. Joh. 2. 2. sünde an? Christus vnser Heyland ist die versöhnung für vnsere sünde/ 1. Joh. 2.

Schrecket vns der fluch des Gesetzes vnd der zorn Gottes? Christus vnser Heyland hat den fluch auff sich genommen/ vnd des Vaters zorn gestillet. Wil

Wil der Sathan an vns? Hie ist Christus vnser Heyland/der jhm den kopff zu treten hat/ Gen. 3.

Gerathen wir in todes angst? Christus vnser Heyland wil das beste bey der sache thun/

Da wird er dann mit starcker hand
Vns reissen aus des todes band/
Vnd zu sich nehmen in sein Reich/
Da wir mit jhm sollen zugleich
In frewden leben ewiglich.

Darumb zu diesem Heyland / was heils vnd trosts von nöthen hat: Es ist doch in keinem andern Heil/ vnd ist kein ander nahme dem menschen gegeben/ dadurch wir sollen selig werden/denn allein der nahme Jesu/Act. 4. Act. 4.12.

Merckt aber/Jhr Gel. daß Christus nicht nur vnser Heyland sey in diesem leben/ wie wir jetzo vernommen haben / sondern daß er auch vnser Heyland seyn werde am Jüngsten tage / wie dann sonderlich der Apostel hierauff siehet/ in vnserm Texte/ wenn er spricht; von dannen/ nemlich vom Himmel / wir auch warten des Heylandes vnsers Herrn Jesu Christi: wie wir denn auch in vnserm Christlichen glauben bekennen/daß er vom Himmel wieder kommen werde/ zu richten die lebendigen vnd die todten/ denn da wird er/ als vnser Erlöser/mit grosser herrligkeit in den wolcken des Himmels kommen/ wie Luc. 21, vnd an- Luc. 21. 27.
dern orten mehr zu lesen ist.

Welches denn über alle massen tröstlich ist/ in allem elende vnd trübsal dieses lebens. Denn ob wol Christus vnser Heyland vns von Sünde/Todt/ Teuffel/ Hell vnd ewiger verdamnüs erlöset hat durch sein leiden/ sterben/ aufferstehung vnd himmelfahrt: Dennoch/weil die wurtzel der sünden noch in vnserm fleisch bleibet/ vnd wir daher al-

lerley

lerley Creutz vnd trübsal vnterworffen seyn/ so wird vns diß leben offt so schwer vnd sawr gemacht / daß wir mit Paulo sprechen mögen: Hoffen wir allein in diesem leben auff Christum/ so seynd wir die aller elendesten vnter allen Creaturen/ 1. Cor. 15. Aber darumb vnverzagt! denn sagt Paulus: Wir warten vnsers Heylandes vom Himmel; der wird nu aber auch gewißlich kommen/ auff daß er diesen seinen hochtröstlichen nahmen vollends erfülle/ vnd aus dem staube der Erden erwecket zu sich nehme; Allermassen wie er selbst verheissen/ wenn er spricht; Das ist der wille des/ der mich gesand hat/ daß wer den Sohn siehet/ vnd gläubet an jhn/ habe das ewige leben/ vnd ich wil jhn aufferwecken am Jüngsten tage/ Joh. 6.

Joh. 6. 40.

Wolan/ alle die nun Christum als einen Heyland/ nicht allein in diesem leben/ sondern auch am Jüngsten tage erkennen vnd begehren/ die werden auch von hertzen sich sehnen nach diesem Erlöser/ sie werden auch wachen/ bevorab/ weil sie nicht wissen/ welche stunde der Heyland kommen wird/ wie er selbst vermahnet/ beym Evangelisten Matth. am 24.

Matt. 24. 42.

Sie werden auch wünschen nach solchem tage vnd frölicher erscheinung jhres Heylandes/ denn sie wissen/ daß dieser tag ein tag jhrer erlösung ist/ Luc. 21. Dahin gegen/ den andern/ die sich in dieser Welt vertieffen/ er gar ein schrecklicher tag seyn wird/ vnd sie darüber seufftzen vnd erzittern/ wenn sie nur daran gedencken/ dieweil jhnen Christus nicht als ein Heyland/ sondern tanquam Deus ultionum, als ein Gott deß die Rache ist/ erscheinen wird/ wie König David redet im 94. Psalm.

Luc. 21. 28.

Psal. 94. 1.

Ist derowegen auch hieraus offenbahr/ wie hoch es von nöthen seyn wil/ daß wir offt an den Himel gedencken/

als

als von dannen wir vnsers Heylandes zu gewarten haben.

Höret aber weiter Ihr Gel: was vns mehr ein rechtes verlangen aus dieser Welt machen soll? Das soll nun thun vors Vierdte vnd letzte/der grosse nutz den wir nach diesem leben von vnserm Heylande haben sollen. Was ist aber diß vor ein nutz? Dieser ists Ihr Gel: davon der Apostel saget/in abgelesenen worten; Welcher vnsere nichtige leiber ähnlich machen wird seinem verklärtem leibe. O des grossen nutzes! O der herrlichen wolthat/ die wir nach diesem leben zu gewarten haben! denn vnsere leiber sollen ähnlich werden/wem? Nicht den leibern Adam vnd Evæ/da sie noch im stande der vnschuld waren/ sondern dem leibe Christi/vnd nicht dem leibe Christi in seiner erniedrigung/da er noch essen/trincken/schlaffen/ruhen/ vnd allerhand schwachheiten vnterworffen seyn müsse; sondern seinem verklärten leibe wie derselbe jetzunder im himmel beschaffen ist. IV.

Aber da last vns nu ein wenig zurück dencken/wie der Apostel vnserm leib/vnd Christi leib beschreibe.

(I.) Von vnserm leibe sagt er: Er wird vnsern nichtigen leib/σῶμα ταπεινώσεως, wie es in der haupt sprache lautet/das ist/vnsern elenden/geringen vnd nichts werthen leib.

Er wird aber nichtig genennet/

1. Von wegen seiner substantz vnd wesen/weil er von koth vnd erden gemacht ist/daher dann vnsere leiber leimerne häuser beym Jobo am 4. vnd irdische hütten 2. Cor. 5. genennet werden. Job. 4. 9t. 2. Cor. 5. 1.

2. Nichtig/von wegen der sünden/darin wir entpfangen vnd gebohren Psal. 51. vnd dadurch vnsere glieder Psal. 51. 7.

gemacht worden sind zu waffen der vngerechtigkeit/
Rom. 6. 13. Rom. 6.

3. Nichtig/ von wegen viel vnd mancherley gebrechen vnd schwachheiten/ so da aus der sünden herkommen / vnd denen der menschliche leib vnterworffen ist / nie dann der Todt ümb der sünde willen auch in die Welt kommen ist/
Rom. 5. 12. Rom. 5.

4. Nichtig / endlich / von wegen der verwesung im grabe/ da der menschliche leib von würmen gefressen / zu staub vnd asche wird/ daß man bekennen mus/ es sey wahr/ was geschrieben stehet; Du bist Erde/ vnd solt zur Erden
Gen. 3. 19. werden/ Gen. 3. was David saget: Ach wie so gar nichts
Psal. 39. 6. sind doch alle menschen/ im 39. Psalm.

Ist denn aber nu vnser leib so gar vielfältig nichtig vnd flüchtig/ was erhebet sich denn die arme Erde vnd Asche? Ist er doch ein eitel schändlicher koth/ weil er noch lebet/ vnd wann der Artzt schon lange dran flicket/ so gehets doch endlich also: Heuten König/ morgen todt/ vnd wann der mensch todt ist/ so fressen jhn die schlangen vnd würme/ sagt
Syr. 10. 9. Syrach am 10. Cap.

(II.) Was sagt er aber nun von des HErrn Christi leibe? Derselbe ist nicht so ein nichtiger leib/ wie vnser leib/ sondern er ist ein verklärter leib / ein vnsterblicher leib/ ein geistlicher leib/ wie Luc. 24. vnd Joh. am 20. zu sehen ist.

Diesem verklärten leibe sollen nun vnsere nichtige leiber ähnlich werden/ sagt Paulus.

Also 1. wie Christi leib jetzund hell/ liecht vnd klar ist/
Matth. 17. 2. leuchtende wie die Sonne/ Matth. 17. Also werden auch
Matt. 13. 43. die gerechten leuchten wie die Sonne in jhres Vaters hause/ Matth. 13. vnd die Lehrer wie des Himmels glantz/ vnd
Dan. 12. 3. die viel zur gerechtigkeit vnterwiesen/ wie die Sternen immer vnd ewiglich/ Dan. 12.

2. Wie

2. Wie Christi leib nach der aufferstehung ein behender vnd geschwinder leib ist/vnd bald hier/ bald dort/ dessen wir ein exempel haben beym Evangelisten Luca am 24. cap. da Christus vnversehens den beyden Jüngern aus dem gesichte kompt/vnd in einem augenblick von jhnen weichet; Also werden vnsere leiber geschwinde seyn/ nicht mehr mit beschwerung von einem ort zum andern gehen dürffen/sondern in einem ruhe seyn können wo sie wollen/welches denn kein vnmüglich ding ist/ weil Elias vnd Philippus durch Gottes krafft auch in den noch vnverklärten leibern aus anderer menschen gesichte vnversehener weise gerücket/ vnd bald an andern orten sind gefunden worden/ 1. Reg. 18. Act. 8.

1. Reg. 18. 12. Act. 8. 39.

3. Wie Christi leib jetzund vnverweßlich ist/also werden auch vnserer leib seyn/denn es wird gesäet verweßlich/ vnd wird aufferstehen vnverweßlich/ sagt Paulus 1. Cor. 15.

4. Wie Christus jetzund weder speiß noch tranck bedarff/denn er leidet nunmehr keinen hunger noch durst; Also werden auch vnsere leiber weder hungern noch dürsten/ vnd also keiner speise noch trancks bedörffen: denn es heist: die speise dem bauch/vnd der bauch der speise: Aber Gott wird diese vnd jene hinrichten oder zerstören/ 1. Cor. 6. Dannenher werden auch die gläubigen in der aufferstehung weder freyen noch sich freyen lassen/ vnd also den Engeln Gottes gleich seyn/Matth. 22. In welchem verstande auch geschrieben wird/daß ein geistlicher leib aufferstehen werde/ 1. Cor. 15.

Matt. 22. 30. 1. Cor. 15. 44.

5. Wie Christi leib vnsterblich ist/ sintemal Christus hinfort nicht mehr stirbet/sondern was er gestorben ist/ das ist er der sünden gestorben/ zu einem mahl/was er aber lebet/das lebet er Gotte/ Rom. 6. Also werden auch vnsere

Rom. 6. 10.

leber alsdann nicht mehr sterblich seyn/ denn dem menschen
Hebr. 9. 27. ist gesetzt einmal zu sterben/ Hebr. 9. Vnd der Todt wird
alsdann nicht mehr seyn/ noch leid/ noch geschrey/ noch
Apoc. 21. 4 schmertzen werden mehr seyn/ Apoc. 21.

Vnd das ist nun der grosse nutz/ das ist die mächtige herrligkeit/ die vnsern leibern im Himmel widerfahren soll/ davon geschrieben stehet: Es wird gesäet in vnehre/ vnd wird aufferstehen in herrligkeit/ 1. Cor. 15. derer auch der Apostel allhier hat gedencken wollen/ auff daß er vns einen muth machte/ damit wir dieser Welt überdrüssig/ nach solcher herrligkeit in dem Himmel ein sehnliches verlangen trügen.

Wann aber vnsere nichtige leiber am Jüngsten tage also werden verkläret werden/ so hat man nun leichtlich zu erachten/ was denn für grosse klarheit vnserer seelen wiederfahren werde? denn je köstlicher die seele ist als der leib/ je grössere klarheit wird sie auch vor demselben im ewigen leben haben.

Was könte tröstlicher wider den todt vnd das absterben der vnsern geprediget werden? Wann sonsten der todt schöne/ wolgestalte/ gelehrte/ erfahrne/ beredte menschen hinweg nimpt/ da höret man viel klagens/ heulens vnd weinens: vnd wann sie in die Erde verscharret werden/ da saget mancher/ Ach es ist immer schade/ daß der vortreffliche Mann/ der noch viel gutes hette schaffen können/ vnter der Erden verfaulen soll! Immer schade ists/ daß der schöne leib/ daß die holdseligen augen/ der tröstliche mund/ die wolberedte zunge/ die so viele betrübte hertzen erquicket hat/ vermodern soll!

Aber also soll ein Christe nicht sprechen/ sondern vielmehr sagen: Der schöne leib mit all seinen gliedern wird am

Jüngsten

Jüngsten tage viel schöner vnd herrlicher aufferstehen/ denn er wird dem verklärtem leibe Christi gantz ähnlich seyn.

Traun S. Petrus/ als er auff dem berge Thabor die verklärung Christi sahe/ sprach er: Hier ist gut seyn/ Matth. 17. Wie vielmehr sollen wir nach dieser verklärung wünschen da wir Christum in seiner vnaussprechlichen klarheit nicht nur sehen/ sondern auch an vnserm eigenem leibe überschwenckliche klarheit empfinden werden? Solten wir nicht in dieser betrachtung mit der Monicâ wünschen: Evolemus hinc, Evolemus hinc; Last vns ausziehen aus diesem elende/ last vns ausziehen: Mit Christo/ last vns von hinnen gehen/ Joh. 14. Mit Paulo: Ich begehre auffgelöset vnd bey meinem HErrn Christo zu seyn/ Phil. 1. Matth. 17. 4. Joh. 14. 31. Phil. 1. 23.

Dieweil wir aber offt sehr kleinmütig vnd zweiffelhafftig seyn/ ob auch der Sohn Gottes starck vnd mächtig gnug sey/ vnsere nichtige leiber also seinem herrlichen verklärtem leibe ähnlich zu machen: So setzt der Apostel noch eins darzu/ vnd spricht: Diß alles wird der HERR Christus ausrichten/ nach der krafft vnd würckung/ damit er kan auch alle ding jhm vnterthänig machen.

Derowegen/ ob wir schon mit vnser vernunfft nicht können ausgründen/ noch mit vnserm verstande begreiffen/ wie diß müglich/ daß vnsere nichtige leiber von den todten erwecket/ so herrlich werden verkläret werden/ so sollen wir doch im geringsten daran nicht zweiffeln/ sondern auff die Krafft vnd Allmacht Christi sehen/ damit er jhm alle dinge kan vnderthänig machen: Denn kan er mit solcher krafft vnd würckung jhm alles vnderthänig machen/ so wird er dadurch auch diß schaffen können. Denn bey dem HErrn ist kein ding vnmüglich/ sagt der Engel Gabriel/ Luc. 1. Ich bin der Gott alles fleisches/ solte mir etwas vnmüglich Luc. 1. 37.

Jer. 32. 27. seyn/ spricht der Hærr selber Jer. 32. Er kan überschwencklich mehr thun/ denn wir bitten oder verstehen/ sagt Paulus Eph. 3. Derowegen Christus zu den Saduceern/ welche die aufferstehung der todten leugneten/ recht saget: Ihr wisset nicht die krafft Gottes/ Matth. 22. Hat Gott die gantze Welt aus nichts erschaffen können/ vielmehr kan er die todten lebendig machen/ vnd aufferwecken aus dem staube der Erden/ darin sie seynd verwandelt worden! Ja es ist jhm nur ümb ein eintziges wörtlein zu thun/ so mus es alles wieder new vnd lebendig seyn; denn so er spricht; so geschichts/ so er gebeut/ so stehets da/ saget König David im 33. Psalm.

Eph. 3. 20.

Matt. 22. 29.

Psal. 33. 9.

Beschlus.

Vnd das sind also kürtzlich die vrsachen die vns bewegen sollen/ daß wir vns in dieser Welt nicht zu sehre vertieffen/ sondern ein sehnlich verlangen tragen nach Christo vnd dem ewigen Bürgerrecht oder Wandel im Himmel.

Was nun bißhero gesaget/ das hat sich also befunden in der verstorbenen Sel. Mitschwester.

Sie hat erkant vnd bekant/ Sie sey nur ein gast vnd frembdling auff Erden: darumb jhr datum hat sie auff diese Welt/ vnd was in der Welt ist, nicht gerichtet.

Sie hat sich getröstet jhres wandels im Himmel: darumb nach dem Himmel ist auch all jhr sinn gestanden.

Sie hat eine hertzliche begierde vnd verlangen getragen nach jhrem Heylande Christo Jesu: darumb solche begierde zu Christo hat auch gemacht/ daß sie jhren hertzlieben Eh. Herrn/ wie auch hochbetrübte Eltern vnd Geschwister desto leichter können übergeben/ vnd dieser Welt vergessen.

Endlich

Endlich sie hat sich gefrewet auff die herrliche verklärung jhres nichtigen leibes/ daß er solle ähnlich werden dem verklärtem leibe jhres lieben Heylandes Jesu Christi: Drümb hat sie auch solche lust gehabt abzuscheiden/ vnd bey jhrem Hærrn Christo Jesu zu seyn.

Kein zweiffel ist/ wornach sie verlanget/ was sie sich getröstet/ was sie sich auch gefrewet/ des wird sie auch von jhrem Heylande Jesu Christo seyn gewähret worden; Denn er thut was die gottsfürchtigen begehren/ vnd höret jhr seufftzen/ vnd hilfft jhnen/ sagt König David im 145. Psalm. Ps. 145. 19.

Ey so last denn nu ewer weinen vnd heulen jhr leidtragenden! denn durch jhr ableben hat sie Gott befordert zu viel grösser herrligkeit als sie hier auff Erden gehabt hat; denn sie hat erlanget das selige Bürgerrecht im Himmel/ vnd ist nunmehr an statt einer irdischen eine rechte himlische Bürgerin worden/ Sie ist der seelen nach schon zu jhrem Heylande Jesu Christo kommen/ der leib soll auch zu seiner zeit mit der verklärten seel wieder vereinget/ vnd dem herrlichen verklärtem leibe Jesu Christi ähnlich gemacht werden.

Darumb so lasset ewer weinen vnd heulen/ vnd in betrachtung dessen/ sprecht vielmehr mit dem lieben Job das Deo gratias über solche herrligkeit/ die jhr zum theil schon widerfahren/ theils sie noch gewertig ist/ wir aber alle mit verlangen darauff warten:

Sprecht: Der Hærr hats gegeben/ der Hærr hats genommen: Genommen aber

Aus dem leid in die frewde/
Von der Erden in den Himmel/

Aus

Aus diesem mühseligen angstleben
In das ewige selige frewdenleben/
Der nahme des HErrn sey gepreiset!
Der nahme des HErrn sey gepreiset/
Von nun an biß in alle Ewigkeit!
Amen! Amen!

PERSONALIA.

DEr verstorbenen Leben / Wandel vnd seligen Abscheid belangende/ so verhelt sichs damit/wie folget.

Dero Vater ist gewesen/ der weiland Ehrneveste/ Achtbar vnd Wolgelarte Herr Caſparus Danel, Rechtsgelarter vnd vornehmer Bürger allhier/ des weiland Ehrnvesten/Wolweisen Herrn Blasij Hanels gewesenen Stadt-Richters allhier Eheleiblicher Sohn.

Die Mutter/die Erbare vnd tugendsame Fraw Maria / des weiland Ehrnvesten vnd Wolgeachten Simon Großmans/vornehmen Bürgers zu Leipzig hinterbliebene Eheleibliche Tochter/ anjetzo des Ehrnvesten vnd Hochgelarten Herrn D. Nathan Vogts Stadt Medici allhier Eheliche vnd hochbetrübte Hausfraw. Von diesen jhren vornehmen Christlichen Eltern ist sie in diese Welt gebohren/im Jahr Christi 1605 am 26. Decembris, vnd nachmahls von denenselben/wie auch wolgedachten dero Herrn Stieffvater D. Nathan Vogten in der gottesfurcht vnd allen Christlichen tugenden wol erzogen. Als sie aber in das 19. Jahr jhres alters kommen/ist sie aus sonderlicher providentz des Allerhöchsten am 3. Maij des entwichenen 1624. Jahres von jhren lieben Eltern/ mit einwilligung der gantzen erbarn vornehmen Freundschafft dem

Ehrn-

Ehrnvesten/Achtbarn vnd Wolgelarten Herrn Zachariæ Fingerlingen beyder Rechten Candidato, vnd dieser löblichen Policey wolbestaltem Syndico, anjetzo recht hertzlich betrübten Wittiber/vermählet/vnd mit demselben in dieser Kirchen öffentlichen copuliret worden. Wiewol sie nun mit genandten jhren Eheherrn jetzo hochbetrübten Wittiber eine vnfruchtbare Ehe besessen/ so haben sie doch in sothanen jhrem Ehestande bey einander mit recht hertzlicher liebe/vnd allen Eheleuten erwünschender einigkeit gewohnet vnd gelebet/ dessen sie dann verhoffentlich bey dieser gantzen Christlichen Gemeine ein recht löbliches zeugnüs haben werden/vnd nichtweniger jhre liebe Eltern vnd alle Anverwandten/ als sonsten jederman lust vnd frewde darob gehabt: dannenhero auch dieser Riß/so an diesen beyden Eheleuten der gerechte Gott gethan/ den hochbetrübten Wittiber/Eltern/vnd gantze vornehme Freundschafft ümb so viel mehr schmertzet vnd krencket.

Sonsten hat sie auch ein recht gottseliges vnd Christliches leben vnd wandel geführet/vor allen dingen jhr die gottesfurcht von gantzem hertzen angelegen seyn lassen/ die Predigten in der Christlichen Kirchen fleissig besuchet/auch zu dem gebrauch der H. Sacramenten sich gern gehalten/ vnd sonsten gegen jederman friedlich/freundlich/willfährig/gutthätig/vnd also sich verhalten/ daß sie bey männiglich wol gelitten gewesen/ vnd verhoffentlich deßwegen ein gut zeugnüs haben wird.

Sie ist aber sonsten von natur eine schwache person gewesen/ welche jhre schwachheit durch das betrübte kriegswesen/vnd darbey vorgangenen vielfältigen schrecken vnd beängstigungen von tag zu tag sich vermehret/ also daß sie eine geraume zeit her über tägliche abnehmung jhrer kräffte

geklaget/biß sie endlichen am 5. dieses Monats jüngst hin etwas lagerhafftig worden/ gleichwol aber auff den 7. dieses Monats nebenst dero lieben Eheherrn/ Eltern vnd etzlichen Anverwandten naher Barby auff jhres lieben Bruders Herrn Caspari Hanels hochzeit gereiset/in hoffnung/ daß durch diese mutation der lufft jhre bevorstehende leibesvngelegenheit nach Gottes willen geendert vnd abgewendet werden möchte.

Es hat aber jhre schwachheit sich von tage zu tage härter vnd schwerer angelassen/ also daß sie am folgenden 9. dieses Monats/nach dem sie wieder von Barby anhero gelanget/ recht bettfest/ vnd mit einem sehr hitzigen Fieber beleget worden: Vnd ob gleich jhr lieber Eheherr jhres lieben Herrn Vaters D. Nathan Vogts guten raths sich gebrauchet/ auch an allerhand nützlichen vnd heilsamen medicamenten, vnd was an fleissiger wartung vnd sonsten zu jhrer verhofften gesundheit menschlich angesehen gewesen/ nichts erwinden lassen; Jedoch/ alldieweil wegen bißhero ausgestandener vielfältigen gefahr/ schrecken vnd bekümmernüß der ohn das schwache leib über die massen abgemergelt/ vnd das häupt sampt dem hertzen vnd kräfften höchlich geschwächt vnd abgezehret gewesen/ hat die kranckheit von tage zu tage überhand genommen/ vnd die natur überwunden/also daß täglich schwerere mattigkeiten vnd ohnmachten entstanden/ biß sie endlich der liebe Gott nach jhrem wunsch am nechsten Mittwoch/ ist gewesen der 23. dieses nechst hin früh ümb 7. vhr/ als sie in jhrem Ehestande 6. Jahr 7. Wochen/ in dieser Welt aber 24. Jahr 25. Wochen vnd 5. Tage gelebet/ sanfftiglich auffgelöset/ vnd aus diesem thränen vnd jammerthal durch den zeitlichen todt abgefordert.

Wie

Wie nun diese vnsere liebe verstorbene in jhrem gantzen leben jhre vornembste lust an der Furcht des HErrn vnd dessen H. worte gehabt / also hat sie auch in dieser schwachheit an den allertrölichsten Sprüchen vnd Gebetlein sich kräfftiglich erquicket / vnd in jhrer höchsten mattigkeit also ernstlich zu Gott / ümb gnädige verzeihung jhrer sünden / selige aufflösung vnd auffsetzung der ewigen rechten Ehrenkron geseufftzet / vnd vnter andern tröstlichen Gebetlein vnd Sprüchen aus dem 39. Psalm vnterschiedlich gesprochen; HErr lehre mich bedencken das ein ende mit mir haben mus / vnd mein leben ein ziel hat / vnd ich davon mus / ꝛc. Item Phil. 3. Vnser wandel ist im Himmel / ꝛc. Welchen schönen Spruch auch jhr hochbetrübter Herr vnd Ehewirth daher anlas genommen zum LeichSermon zu begehren: Item / aus dem tröstlichen Kirchengesange: Ich armer mensch voll jammers bin / in meinem gantzen leben / ꝛc. Vnd aus diesem Gesange: Darumb ich billich frölich bin / wenn mich der HErr lest wecken / zur seligen reise fordert hin / der Todt kan mich nicht schrecken: Er ist mir nur ein frewden bott / daß ich aus dieser angst vnd noth / ins Vaterland soll kommen: Vnd weiters: Dort werden wir gesättiget seyn / mit Gottes Antlitz klar / in der außerwehlten gmeinschafft fein / vnd heiligen Engelschar / groß frewd wird da die fülle seyn / all thränen abgewischet rein / wem wolt für sterben grawen / ꝛc. Anderer herrlichen vnd trostreichen Sprüche vnd Gebetlein zu geschweigen. Mit welchen recht Christlichen vnd gottseligen seufftzen sie sanfftiglich abgedrücket / vnd nunmehr gewiß der seelen nach / mit allen außerwehlten Gottes in der vnaussprechlichen ewigen frewde lebet / welcher Cörper wir anjetzo auch zu seinem ruhebettlein begleitet / den

A

Gott der Hærr am Jüngsten tage nebenst allen außerwehlten frölich aufferwecken/ den hinterbliebenen betrübten Wittiber aber/ Eltern vnd gantzen vornehmen Freundschafft in diesem jhren grossen betrübnüs/ gedult vnd kräfftigen trost von oben herab verleihen wolle.

Selig sind die todten/ die in dem Hærrn sterben von nun an: Ja sie ruhen von jhrer arbeit/ denn jhre wercke folgen jhnen nach/ sagt der Geist Gottes in der Offenbahrung Johannis am 14.

Apoc. 14. 13.

Wol mögen wir vnsere in Gott verschiedene liebe Mitschwester selig preisen! Sintemal;

Selig ist sie: denn sie ist im Hærrn gestorben in warhafftiger erkäntnüs vnd bekäntnüs jhres Heylandes Jesu Christi/ welcher der weg/ die warheit vnd das leben ist/ Joh. 14.

Selig ist sie/ denn sie ruhet von jhrer arbeit/ mit derer sie in diesem küñerhafften angstleben vielfältig ist beschweret gewesen; von jhren sünden/ damit sie auff dieser Welt ist angefochten worden; von allem vnglück/ welches sie in diesem jammerthal erlebet/ vnd betroffen hat; von allen thränen/ die sie zu diesen bedrängten vnd trübseligen zeiten manchmal mit heissen seufftzen vergossen hat.

Selig ist sie/ denn jhre wercke folgen jhr nach/ die wercke der gottseligkeit/ damit sie Gott jhren Heyland verehret hat: Die wercke des gehorsams/ den sie gegen jhre liebe Eltern jederzeit/ so wol in- als ausser der Ehe hat leuchten lassen: Die wercke der schönen liebe vnd trewe/ damit sie jhren lieben Eheherrn hertzlich zu jederzeit gemeinet hat: Die wercke der barmhertzigkeit endlichen vnd freundlichkeit/ mit welchen sie jhrem nechsten begegnet hat. Sie folgen jhr aber nach an den ort/ da sie jetzo jhren Wandel vnd Bürgerrecht hat/ das ist/ in dem Himmel. Traw-

Trawrig ist dieser todesfall dem hochbetrübten Herrn Wittiber.

Trawrig jhren hertzlieben betagten Eltern/sonderlich der Fraw Mutter/derer todt scheinet/daß er in diesem jhrer eintzigen Tochter so frühzeitigem tode gegründet sey.

Trawrig dem in hertzlicher liebe an einander hangenden Geschwister vnd Freundschafft.

Trawrig vielen andern frommen hertzen/welche diese selige Fraw gekant/ vnd sich über jhre gottseligkeit vnd tugend erfrewet haben.

Aber jhr ist wol geschehen/ jhre seele hat Gott wol gefallen/darumb hat er also geeilet mit jhr aus dem bösen leben/ Sap. 4. Sap. 4. 14.

Derowegen so last vns dann nu nicht trawren/ wie die Heyden/die keine hoffnung haben/ 1. Thess. 4.

Die mögen wir wol beklagen/welche ohne dem HErrn gestorben seyn: denen aber die im HErrn gestorben seyn/ wünschen wir von hertzen glück zu der ewigen frewde vnd seligkeit.

Bald/bald wird die liebe zeit anbrechen/ da alles was hier mit trawren von einander geschieden/ in vnaussprechlicher frewde wird zusammen kommen/da Eltern vnd Töchter / Mann vnd Weib / Brüder vnd Schwester / ja alle außerwehlten in ewiger wonne vnd herrligkeit wieder einander sehen werden/ da wird kein scheiden mehr seyn/ sondern werden bey einander wohnen in alle Ewigkeit.

Euch vnd mir verhelffe zu dieser frewde/ Gott Vater/Sohn/vnd heiliger Geist/ hochgelobet in Ewigkeit/

Amen.

INSCRIPTIO MONUMENTI.

Μνῆμ' εὐθαναsίας.

Chriſto Servat. S.

MAria Hanelia ſemina Honeſtiſs: Pudiciſs: Patre Caſparo Hanelio Viro Doctiſs: Die 26. Decemb: anni reſtit: ſal. 1605. vitalem in lucem edita, deinde anno æta: 19. Viro Clariſs: Conſultiſs: Dn: Zachariæ Fingerlingio Reip: Serveſt: Syndico meritiſs: fidiſs: nuptum data, ejusdemq; conjugio, licet nec fœcundo nec diuturno at ſvaviſs: ſexennium ſaltem uſa; Febris tandem Epid: injuria fato ſuccumbens ſpiritu cœleſtis beatitudinis flagrante deſiderio Salvatoris manibus die Menſis Jun: 24. anni extr: patient: 1630. reddito corpuſculi Exſuvias hocce Conditorio ad lætiſs: cum beatis reſurrect: tantisper depoſuit. Maritus Mœſtiſs: animæ ſuæ dimidio æternam gratulatus beatitatem extremum pietatis exſolvens munus

M. H. P.

VIta mihi haud diuturna Dei conceſsa favore;
Attamen haud quaquã mî brevis illa fuit.
Mens deſiderio migrandi ardebat anhelo,
Sic neq; longa fuit vita, nec acta brevis.

Credidi: Anhelavi: nunc potior.

THRE-

THRENI PARENTALES
Memoriæ & honori

Feminæ pientiſs: & pudiciſs:

MARIÆ HANELIÆ

Conjugis nuper

Viri Clariſs: Conſultiſs:

Dn. ZACHARIÆ FINGERLINGII, Reip. Serveſt. Syndici meritiſs. Vidui nunc mœſtiſs.

Conſecrati

â

Fautoribus & amicis condolentibus.

Ulti-

Ultima piè jam defunctæ

MARIÆ HANDELIÆ

Conjugis,

Ad suum olim Maritum, nunc viduum,

ZACHARIAM FINGERLINGIUM,

Syndicum Selvestanum,

Verba:

Dulcius in terris te nil, dulcissime conjux
Dum tibi me sineret sors superesse, fuit.
Verba mihi desunt nostris affectibus apta,
Promendis: sola hoc mens sibi poscit opus.
Ipsaq; mens animi tantâ sub mole fatiscit,
Corporeâ quamvis libera mole siet:
Una mihi tecum fuerat mens, mentis & usus:
Dimidium teneo, dimidiumq; tenes.
Nec mihi, nec tibi sat veteri, dulcissime Conjux,
Eheu! dimidium fungitur officio.
Ipsa inter Divos fidei tibi testis, amoris
Ipsa maritalis jam tibi testis ero:
Tu vivos inter fidei mihi testis, amoris
Tuq; maritalis jam mihi testis eris.
Sic cœlum & tellus nostri testabitur olim
Conjugij flammas, conjugijq; fidem.
Vive memor nostri, vivam memor ipsaq; vestri,
Dum ruat in priscum terra Polusq; Chaos.
Tunc sibi Phœbeæ fulgens ubi lampadis instar
Induerit corpus mens mea mensq; tua,
In Salvatorem primus mihi luminis ictus
Vertetur subitò: dein tuus alter erit.
Dextera cum desit: tibi verba oppignero mentis:
Nescia verba meæ fallere mentis habe.

M. Wendelinus, G. A. R.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580312-p0050-0

Eadem

Poëticâ paraphrasi germanicè reddita;
Autore alio.

IN dieser Welt/die ich jetzt willig wil verlassen/
Hab/O hertzliebster Schatz/ich über alle massen/
Nechst Gott/gehabt an euch mein einge wonn vnd (frewd/
So lang gegönnet mir war diese eitelkeit.
Mit worten nimmermehr kan werden satt gepriesen
Die trewe lieb/die wir einander stets erwiesen:
Ich kan nicht sprechen aus/wie vnser hertz gesint/
Die vngefärbte flamm nur das gemüht empfind:
Ein sinn/hertz/seel vnd muth gewohnt hat in vns bey- (den/
Nichts hat vns je getrent in liebe/frewd noch leiden:
Nun geht die scheidung an: die helffte nehm ich mit/
Die helffte bleibet euch mit einem herben schnitt:
Vnd kan nun weder mir/noch euch (hertzliebste Seele/
Die ich in Gottes huld vnd trewen schutz befehle:)
Die helffte die euch bleibt/vnd die an mir gebricht/
Forthin nicht leisten mehr die liebe trewe pflicht.
Doch wann ich werde nun von Gott seyn auffgenommen/
Vnd in des Himmels Sahl mit frewden angekommen/
Wil ich bezeugen da/was ewr hertz in der that/
Vor wahre lieb vnd trew mir stets bewiesen hat.
Ihr aber werdet hier/wie ich in allen wesen
Mit rechter hertzens flamm euch zugethan gewesen/
Noch zeugen mir/wie ich ewrn nutzen/ehr vnd lust/
Vnd ewr begnügung stets zu suchen hab gewust.
Also wird dann zugleich im Himmel seyn gepriesen
Vnd vff der Erd die trew/so mir allhier erwiesen
Einander in der Ehe/vnd wiewol ohne pfand/
Wird doch geehret hoch seyn vnser liebes band.

Last nun den höchsten Gott/hertzliebste Seele walten/
Vnd mit der hinfahrt mein nach seinem willen schalten/
Bleibt meiner eingedenck: An euch wil dencken ich
Biß daß der grosse tag des HErren nahe sich:
Wann dann derselb herein in grosser krafft wird brechen/
Vnd vnser beyder leib herfür ohn all gebrechen/
Gleich wie der Soñen glantz wird gehn in herrligkeit/
Vnd blickend fangen an zu sehn die seligkeit:
Wil dem Erlöser mein den ersten blick ich geben:
Vnd weil nach jhm jhr seyd gewest in diesem leben
Der liebste mein/so soll des andern anblicks frewd
Ergötzen sich an euch dort in der ewigkeit:
Das helffe mir vnd euch der auff den wir vertrawet/
Vnd vnser Seelen trost/vnd heil allein gebawet/
Der wahre mensch vnd Gott Christus des lebens thür
In dem ich selig ab druck vnd scheid jetzt von hier.

Ad eundem.

προσφώνησις παραμυθική.

BIs-sena per mundi theatra Cynthius
Lustravit orbem præpete undecies gradu,
Cum tu fidelis cultor Astrææ, Gener
Electe, ad urbem hanc & meam lubens domum
Te contulisti, lege fati cœlica
Eadem jubente: postmodo quinquennium
Cautè moratus presśam animi sententiam
Foviśti amoresq; inscio ceu pectore.
Et nunc inane disśipata per vagum
Urgente Phœbo sexta mesśis transiit,
Tuis Jehovæ quando nutu dextero
Votis, sed hisce non iniquis, prosperam

Flammæ

Flammæ medelam quæritantis adnuens
Stipulabar abs te animum fidelem; pignore
Tibi tradito longè simul carissimo,
Accepto eodem me meosq; prosequi
Favore læti strenuo te vidimus.
Sed jam! brevis nimiùm ô brevis consortii
Nostri fidele pignus ablatum indidem
Tibi mihiq; ! rupta amoris vincula!
At non tibi hæc Orbona, flecti nescius
Nec Dæmogorgon, demetens nec stamina
Extrema numen intulere vulnera.
Quin hoc tuo dolori habe leniminis:
Cujus potenti vita nostra arbitrio
Letiq; dura subjacet necessitas,
En hactenus nostro recepto pignore
Certissimam tibi deinceps gratiam
Paterni amoris ipsemet paciscitur.
O quanta rerum ô fausta quàm mutatio!
Non invidente grator hanc animo tibi.
Verùm anne noster ille nuper intimus
Affectus auras in patentes ditus
Evanuit penitus simul? Non arbitror.
Novissimum ipsa quippe gnata gementibus
Nobis vale, doloris augmen, celitus
Dictare jussa nostrum utriq; sedulò
Conjunctionis jura suasit pristinæ.
Morientium at sancta est voluntas; hanc Gener
Ter care servans me meosq; prosequi
Solito favore pergito: sic mutui
Te fida amoris signa perpetim manent.

Nathan Voithus D.

Querela Vidui.

SIccine abis, mea Lux, caris mihi carior oclis?
Siccine abis? nunquam & sic revocanda fugis?
Sic senio enectos tibi stat cruciare Parentes?
Et MEA præproperâ Tu nece corda quatis?
Sed ductu traheris NATURÆ. FATA reposcunt
Te sibi, quam dederant scilicet ante mihi,
Jure reposcendi. Hinc Fatis obsistere vanum est.
Nam, cui Principium, Fine carere nequit.
Ast Ego quid? sequeris dum FATA, ô chara MARILLA.
Atq; Maritalem destituis thalamum?
Ast Ego quid? simul atq; Tui, Mea VITA, Parentes?
Cum TU vel nunquam sic revocanda fugis?
Horreo! Frigeo! Stantq; Comæ! Vox faucibus hæret!
Hæret quin Matris vox simul atq; Patris!
Oh! Vah! Proh! Eheu! Maria ô! non plura potissum:
Lingua en in saxi robora crescit, HAVE!

Stylo & voce
M. Johan: Cremeri Silesj.

ABstulit atra dies MARIAM doctissimè amice
Uxorem castam heu! abstulit atra dies.
Pone modum lachrymis, multis prærepta querelis:
Hanc tenet ipse polus, nos lachrymosa dies.

Fridericus Hamelius Reip. Ser-
vestanæ Senator.

MARIA

MARIA HANELIA

ἀναγραμματιθεῖσα

EN ARA MIHI ALA?

ESt ſua virtuti merces, ac præmia vitæ
Præſentis pietas & venientis habet.
In promptu exemplum (quanquam res clarior ullo
Vix eget exemplo, ſed facit ipſa fidem.)
En MARIAM HANELIAM, lectam pietatis alũnam,
Virtutis ſpeculum nobile, grande decus!
Hæc ut erat claris probitate parentibus orta;
Auxerat eximiâ ſic probitate genus.
Hæc ut erat pacis cultrix morumq; bonorum;
Pacati conſors ſic, & amica tori.
Immò ut erat ſpecimen ſancti laudabile templi:
Templi, quod ſacrum Flamen habendo replet;
Sic pia divini ſervabat dogmata verbi,
Usq; ſtudens purâ mente placere Deo.
Quid? quod grata ſacram ſua dona ferebat ad aram,
Præſtabatq;, miſer quam cupiebat, opem,
Ut (nec jactanter) ſecum contendere poſſet,
EN ARA & pietas noſtra erit ALA MIHI?
ALA MIHI pernix tamen ô ſit! carcere mundi
Libera ad ætherias quâ ferar usq; plagas!
Voverat: & votis dantur potiora venienti,
Præmia magna ſolo; præmia magna polo.
Nuper enim ante diem, placido ſed funere merſa,
Omnibus eripitur præripiturq; malis.
Jamq; his è turbis liquidum per inane theatro
Illata aſtrigero cœlica plaudit avis.

Nec caulam caveamvé, ſed ætheris incolit aulam,
Ipſaq; præſentis conſpicit ora Dei.
Pro zelo cœlum; cœleſtem ſuſpicit aram
Pro mundi, impietas quam veneratur, harâ.
Ringitur hîc mundus? non ſpiritus angitur illic:
Hîc furor eſt: illic plangor & angor abeſt.
Felix! ô iterum felix, tranquilla beato
Cui datur ætherei ſcandere ad aſtra poli!
Semper honos, nomenq; ejus, laudesq; manebunt,
Gaudiaq; æternos perpetuanda dies.
Luctu igitur MARIÆ, mœſtisſime Compater, ægro
Ne placidum turbes invideasvé ſtatum.
Nevé dole amiſſam; præmiſſæ quin age Coſtæ
Tu (quod Ego proli) dic, requieſce, vale!

Elaborata
à
M. Erneſto Wuliſtorpio Scholæ
Serveſtanæ Rectore.

HEu quàm vita fugax fragiliq; ſimillima vitro
Eſt noſtra! Hinc meritò ſpumans Homo, bulla vocatur,
Quæ vix ebullans mox evaneſcit in auras;
Naſcimur & morimur finisq; ab origine pendet:
Qui petit exemplum Phœbo petit addere lumen,
Priſtinaq; ut ſileam, præſentia ſecla loquuntur;
Noſter abhinc paucos etenim ſibi Syndicus *annos*
Legerat HANNELIAM ſociam, propriamq; dicârat,
Præſignem verò ſoriam, nulliq; ſecundam,
Utpote quam Pietas, Probitas & Forma beârat,

Quæq;

Quæq; piis nôrat monitis parere parentum,
Quæq; sui nôrat venerari jussa Mariti,
Unus amor cujus, sed & Una utriusq; voluntas,
Ast, heu, quàm subito Virtus exercita Fato
Cuncta perit, sociumq; torum hunc violentia mortis
Turbat & in tristem convertit gaudia luctum!
Dimidium cordis Tibi nunc, VIR CLARE, sepulcrum,
Mordicùs abrumpit, tristem viduumq; senilis
Te facit ante dies: Constanti at pectore Tantum
Sustinuisse Virum ista decet, qui novit ab Ipso
Solo cuncta Deo, seu sint bona, seu mala, mitti;
Ergo animo Domini patiente ferenda voluntas
Justa, suo justo qui perficit omnia Nutu.
Siste Pater planctus, Materq;, & siste Marite
Cordicremos gemitus, & singultantia verba,
Vestra Hæc non obijt, sed saltem transiit Illa
E mundo immundo venturæ ad gaudia vitæ.

Τῆς συμπαθείας ἕνεκα
deproperabat
Johannes Taschenbergerus.

Aliud.

QUàm non transilient, cunctis est meta dierum
Præfixa, heu Mortem fallere nemo potest!
Non tamen est metuenda Pio Mors: namq; mala esse
Mors, bona ubi fuerit VITA FIDESq;, nequit.
Jam qualis, MARIA ô, fuerit tua VITA FIDESq;,
Quæ tua VITA, FIDES, quid memorare opus
est? HA-

HANELIA es de ſtirpe ſata: atq; renata ſuperne,
Sed meliore ſatu, SPIRITU, AQUA, atq; FIDE.
Hinc PIETATIS eras ſanctæ, hinc VIRTUTIS Avitæ
Exemplar, PURÆ RELLIGIONIS honos:
Plus oculis dulcem deamans quoq; caſta Maritum,
Impensè fueras tu PROBITATIS amans.
Sed fueras eheu! quid nunc! niſi pulvis & umbra,
Pulvis & umbra eheu! caſta MARIA, nihil.
Ergo te meritò lugent cum Mâtre Maritus,
Mœſtus cum Mœſtâ, te meritòq; Pater
Deflet, deplorant Fratres: ſimul atq; parentant
En Conſanguinei, non niſi jure, tibi.
Quorum lamentis lacrymas has jungere fas ſit,
Quîs volui tumulum aspergere nempe tuum.
Sed quorſum lacrymas, lamenta ciereq; prodeſt?
Mortua cum benè ſis, vixeris atq; benè.
Non nobis amiſſa, ſed es præmiſſa, ſequemur
Fortè brevi, ſimul ac, FATA DEUSq; volent.

Abrahamus Cremerus, Scholæ Serveſtanæ Collega.

O, quæ, ZACHARIA, bene fulſit in ædibus, atro
Siccine fuſcata eſt Luna *colore tuis?*
Siccine virtutum radij amisêre decorem?
Siccine feminei Lux *obiitq; chori?*
Quàm nihil in toto eſt cheu durabile mundo!
Omnia fatali quàm citò lege cadunt!
Fulgorem in terris vix per trieteridas, octo,
Et ſenos menſes, hebdomadesq; duas.

Luna

Luna hæc *obtinuit! vix luſtrum & junctæ Marito*
Annumq; En rapitur morte, gemente viro!
Heu nimis, heu properè Lux hæc *defecit! acerbus*
O dolor! ô lacrymæ! ô flebile Mortis opus!
Feminæ atrox tantæ ſi non huic Parca pepercit:
Certè aliis parcet Parca cruenta minus!

Fridericus Cremerus
Sileſius
Alumnus Anhaltinus.

Ad Sororem.

διαλογιστικῶς.

TUne maritalis reſeras ſic vincula lecti?
Conſortemq; potes linquere cara Soror?
Linquere ſic caros poteras canosq; parentes,
Sic mœſtos fratres deſeruiſſe tuos?
S. At ſpatio exiguo præcedere linquere nõ eſt:
Quod non ignoras, frater amande mihi.
F. Verum ego te majore tuos coluiſſe putaram
Hactenus ardore, ac res nimis ipſa docet.
S. Talia ne frater: ſat cari, parce, fuiſtis;
Qui me ſalvavit carior ille fuit.
F. Illius & verò ſimul exardeſcere amore,
Nobiscum & poteras usq; manere ſimul.
S. Æquum ſed frater me met parere vocanti,
Æquum me illius juſſa tremenda ſequi.

F. Squalenti nobis lacrymarum in valle relictis,
Ipsa quidem cœli gaudia amœna tenes.
S. Usa ego queis mediis hęc vos adhibere neces-
Usa fui semper spe precibusq; piis. (sum:
F. At nos interea curis tabescimus ægris,
Insidias nobis Marte parante truces.
S. Tanto plus lætor quod dulce cubile quietis
Contigerim, patriæ præripiarq; malis.
F. Sed tua jam viduus mallet solamina mœstus,
Mallent & fratres, mallet uterq; parens.
S. Tu cave ne invideas tanta hæc mihi gaudia frater;
Non mutanda opibus Crœse superbe tuis.
F. Absit ut invideam: verè quin gratulor ipse,
O mox conjungat nos quoq; Jova tibi!
S. Adveniet citius vestra oppinione, malignis
Constituens pœnam pręmiaq; ampla piis.
F. O utinam eventus, germana beata, beatus
Exæquet dictis facta secunda tuis!
Christe veni ærumnis finem pone exoptatum;
Christe veni tandẽ, Christe benigne veni!

Nathan Voithus.

Aliud.

O nimium fœlix! ô terq; quaterq; beatus
Vivere cui Domino contigit atq; mori.

Scili-

Scilicet hocce potest, quod biblia sacra profantur
Aptari costæ, Syndice clare, tuæ.
Vitæ pensa suæ peragens quæ viva Jehovæ,
In verâ clausit cognitione diem.
Viva etenim sacro verbo constanter adhæsit.
Nec vertit mentem jam moritura piam.
Ergo hinc ante dies paucos super æthera vecta
Angelicis choris associata fuit.
Gaudia constantem pertentant undiq; mentem,
Gaudia quæ nullo sunt peritura die.
O nimium fœlix! ô terq; quaterq; beatus
Cui vitæ cursus, finis & ille datur.

Elias Hesichius Lychenâ Marchicus, honoris & amoris ergo hæc apponebat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580312-p0062-6

Nh 112

ULB Halle 3
004 932 978

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580312-p0063-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-580312-p0064-7

rn/Viel

B/

rten

LINGII,

olicey der

.

d vnsträffli=

n leben zu sich

nünfftiges

Jahres

u.

in der

n am

Anhalt/